

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, 13. Septbr. 1908  
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.  
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺☺☺☺



Amor in Betrübnis.

Nach dem Gemälde von A. J. Chantron.

**Inhalt dieses Heftes:**  
 Die Frau im politischen Vereinsleben.  
 — Auf dem Nidelbahn. — Blinde  
 Liebe. — Vereine. — Für die Küche.  
 — Fernprediger. — Briefkasten. —  
 Räffel-Edel. — Kinder-Mode. —  
 Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten  
 und Vergnügungen.**

**Magdeburg.**

**Kaiser Friedrich - Museum.**  
 Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich  
 am Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und  
 von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am  
 Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von  
 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg.,  
 am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit.  
 — Am Montag (Reinigungstag) gegen  
 Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen  
 ist das Museum am Karfreitag und Busstax

**Ständige Ausstellung des  
 Kunstvereins** täglich zu den gleichen  
 Zeiten geöffnet wie das städtische Museum.  
 Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für  
 Nichtmitglieder 25 Pf.

**Städtische Bücherel und  
 Lesehalle,** Rötigerstrasse, geöffnet  
 Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und  
 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr.  
 Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2  
 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr.  
 Sonntags von 1/2-1 Uhr.

**Bücherel Wilhelmstadt,** Quer-  
 strasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2  
 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends,  
 Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-  
 ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr  
 vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags  
 von 1/2-1 Uhr vormittags.

**Stadt - Bibliothek.** An den  
 Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr

**Volksbibliothek in Buckau,**  
 Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vor-  
 mittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

**Gruson'sche Gewachshäuser  
 Buckau.** Eintritt Montags 1 Mk., sonst  
 50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonn-  
 tage nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis  
 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nach-  
 mittags, sowie an jedem ersten Sonntag im  
 Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**PrivateKuns'salons:** Heinrichs-  
 befen'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg  
 171/72. Julius Neumann, Breiteweg 166.

**Kaiser-Panorama,** Breiteweg 131.

**Denkmäler.** Kaiser Wilhelm d. Gr.,  
 Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürger-  
 meister Franke, Kriegerdenkm. a. Fürsten-  
 wall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz  
 (Neustadt), Fürst Bismarck (Schamhorst-  
 platz), Königin Luise (Königin Luise-  
 Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-  
 Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther,  
 Friesen, Basedow, Siemering'scher Fries  
 (Brandenburgerstrasse), Immermann (am  
 Stadttheater), Kozowski (Kleiner Werder),  
 Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

**Walhalla-Theater,** Apfelstr. 12.  
 Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Welt-  
 städtische Spielungen. Anfang der  
 Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags  
 7 1/2 Uhr.

**Zentral-Theater,** Kaiser Wilhelm-  
 Platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne  
 Anfang der Vorstellungen: Wochentags  
 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends  
 7 1/2 Uhr.

**Reparaturen an Nähmaschinen**  
 in u. außer dem Hause. Wegen Erparung  
 der Lebenszeit neue Nähmaschinen  
 und Reparatoren zu kausend billigen  
 Preisen. Gebr. Röhmsch, von 12 1/2 an.  
 Albert Göke, Goldschmiedbrücke 5, 1.

**Strümpfe und Längen**  
 kauft man am billigsten zu Fabrikspreisen bei  
**Otto Müller,** Magdeburg,  
 Sühneburgerstr. 19.  
 Ansehen getragener Strümpfe. Verkauf  
 erstklassiger Strümpfmäher. [1882]  
**Schnittmuster** und Schneiderei.

**Stottern** heilt d. schwie-  
 rigsten Fälle unter Garantie.  
 C. Buchholz, Hannover C. 2, Nordmannstr. 14.

**Straussfedern**  
 sächer, Boas usw. werden tadelloß ge-  
 waschen, gefärbt und gekämmt. [1884]

**Emil Göfe, Prälatenstr. 19, p.**  
 Detailer - Anstalt, Plisse - Brennerci.

**Engros. Bolms & Hey Detail.**  
 Fernspr. 1060. — Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.  
**Besätze — Spitzen — Gürtel — Knöpfe**  
**Trikotagen \* Strümpfe \* Wäsche**  
**Eigene, mechan. Strumpfstrickerei im Hause.**  
**Mitglied des Rabatt-Sparvereins.** [1421]

**Photographie!**

**Theo Classens,** [1886]  
 am alten Brücktor 3-4, vom gegenüber  
 gegenüber dem Wilhelm-Theater.  
 Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

**Naphta-Seife,** seit Jahren bewährt, liefert in 10 Pfund-  
 Postpaketen franco Nachnahme für 3,25 Mk.  
 Aug. Hoffmann Nachf., Seifenfabrik, Bernburg  
 (Anhalt), Beut. 1865, 788

**Göring & Comp.**

(Inh. Robert Deicke) [1802]  
**Spezial-Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Geschäft**  
**Breiteweg 195**  
 Eingang Leiterstr., gegenüber von Albert Rathke's Buchhandlung  
**Oberhemden nach Mass**  
**Inletts, Bettfedern, Daunnen**  
**Dampf-Bettfedern - Reinigungsanstalt.**



**Neu! Neu! Neu!**  
 Grösste und edelste Erfindung der letzten Jahrzehnte.  
**„Milostator“**  
 Apparat zur Neubebung u. zur natürlichen Ver-  
 grösserung der weiblichen Büste.  
**Deutsches Reichs - Patent a.**  
 D. R. G. M., Patente in den meisten Kulturstaaten angem.  
 Einziges wissenschaftliches, auf Grund des Stoffwechsels  
 beruhendes, naturgemässes Verfahren. Illustrierte Broschüre,  
 verschlossen, ohne Firma, gegen 20 Pfg. Marken.  
**H. Richter, Berlin SW. 217 Yorkstr. 73**  
 Inhaber von 14 Patenten und 3 Gebrauchsmustern. [1726]

**Waschen Sie schon  
 mit Kluge's** [1880]  
**Seifensalmiak?**

**Neuheit für Damen!  
 Haarerersatz**

**Kein Hohlgestell**  
**Kein krauses Haar**  
 für jede Frisur passend, praktisch und leicht,  
 sowie jede andere Arbeit fertig, auch von  
 :: :: :: ausgeklümmtem Haar, die :: :: ::  
**Zopf - Fabrik**  
**K. Dieckmann**  
 Georgenstrasse 3. [1893]  
**Kein Laden.**

**Großer Posten**  
**Zöpfe**  
 von 2,50 an. [1810]  
 Anfertigung sämtlicher moderner  
 Haararbeiten.  
**Robert Schöff,**  
 Stadttheater - Strasse,  
**Himmelreichstrasse 1.**

**Sprumpf - Strickerei**  
**Heinrich Zsigmond,** [1784]  
 Magdeburg,  
**Kl. Mühlenstr. 1, 1 Cr.**  
 Anstricken von getragenen Strümpfen,  
 Verkauf v. Strumpfwaren u. Fabrikpreisen.

**Holzmacher's Parkettbohne**

Fabrikanten:  
**Holzmacher & Patté,**  
 Magdeburg.  
 Preisgekröntes Fabrikat z. Bohnen  
 von Parkettböden, gestrichenen  
 Fussböden und Linoleum, sowie  
 zum Aufpolieren von Möbeln etc.

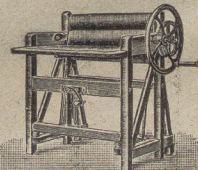



Allesseitig anerkannte  
 Vorzüge:  
 Desinfizierende  
 Wirkung,  
 Reinigung der  
 Luft  
 durch Bindung  
 des Staubes.

Vor  
 Nachahmungen  
 wird gewarnt.

Man achte genau  
 auf die  
 Schutzmarke!

Zu haben in Büchsen à 50 Pfg. und 1,- Mk. in den meisten  
 besseren Kolonialwarengeschäften usw. [1882]



**3walzige Wäscherohle**  
**„Olivia“** [17-4]  
 Druckkraft zirka 500 kg.  
 Maschinen- O. Freydank,  
 Olvenstedt bei Magdeburg.

**Sellerhäuser**  
**Küchenglantz**  
 Universal-Putz- und Reinigungsmittel  
 für Küche und Haushalt  
 in Paketen à 10 und 20 Pfennig.  
 Zu haben in Drogen- Materialw- Eisen-  
 und Seifenhandlungen.



# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft,  
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung  
Mit „Kindermode“ und  
„Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fornspr.: 2913) u. Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenschluß Sonnabend Abend.

## Die Frau im politischen Vereinsleben.

Das neue Vereinsgesetz ist geeignet, eine wesentliche Umgestaltung des Vereinslebens herbeizuführen. Wie weit Magdeburg darin schon vorgegangen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Deffinitheit hat leider von einer Umgestaltung der Vereinsstatuten im Sinne der neuen gesetzlichen Zulässigkeiten noch nichts erfahren, daraus müssen wir schließen, daß es wohl in den meisten Fällen zunächst noch bei dem alten Modus sein Bewenden haben dürfte. Es wäre an der Zeit, daß aus Frauenkreisen heraus nun endlich Schritte getan würden, um die Vorteile zu erwirken, die das neue Gesetz gestattet.

Somit dürfen alle unbescholtenen männlichen oder weiblichen Reichsangehörigen Vereinsmitglieder werden, sofern sie das 18. Lebensjahr vollendet haben. Solchen weiblichen Personen stehen dann nach den Satzungen auch alle Rechte zu, sie haben das aktive und passive Wahlrecht im Verein. Bisher haben sich in Magdeburg nur sehr wenig oder wohl gar keine Frauen praktisch am politischen Vereinsleben beteiligt, weil es ihnen verboten war, und wenn auch der Zutritt bei besonderen Gelegenheiten eine ganz ansehnliche Zahl von Frauen sah, so blieben sie doch den eigentlichen Versammlungen und Beratungen vollständig fern. Freilich wirkten sie durch ihre mittelbare Teilnahme recht belebend auf das Versammlungsinteresse, ein weiterer Einfluß als vielleicht eine Befähigung der Bestimmung des Mannes daheim im Hause aber konnte ihnen trotzdem nicht zugeschrieben werden.

Es darf wohl behauptet werden, daß der größte Teil der Magdeburger Frauen, den heutigen Verhältnissen gemäß, nur eine sehr geringe Kenntnis von den Vorgängen in dem bisherigen politischen Vereinsleben hat und darum nun vielfach auf einen unbekannteren Boden kommt. Hier werden sie zunächst eine nicht unerhebliche Schwierigkeit zu überwinden haben, das ist das Mißtrauen und das Vorurteil der Männer. Anstrengt ist dies aber größtenteils hervorgegangen aus den Erfahrungen, die man wohl mit einzelnen politisierenden Frauen extremster Richtung, mit ihnen weit über das Ziel einer vernünftigen Frauen-

bewegung hinausgehenden politischen Ideen und Forderungen gemacht hat. Wir müssen eingestehen, daß ihre oft maßlosen Unbesonnenheiten geradezu den stärksten und auch nicht ganz unberechtigten Widerspruch der Männer herausforderten. Nun, ihre Ideen haben zwar hier in Magdeburg unter den Frauen nicht feste Wurzel geschlagen, aber ihre absonderlichen Ansichten haben einer Ueberzeugung der Männerwelt von den vernünftigsten erstrebenswerten Zielen unserer berechtigten modernen Frauenbewegung nicht gedient, ja vielmehr Mißtrauen, Vorurteile und selbst Gehässigkeiten hervorgerufen, die nun erst durch eine geschickte und besonnene Arbeit der politisch sich betätigenden Frauen zu beseitigen sind. Wir sind überzeugt, daß sie verstehen werden, das Mißvertrauen und Vorurteil der Männer bald zu verwandeln in volles Vertrauen, das sich zeigen wird in einem einmütigen Zusammenarbeiten mit diesen, und von einer politischen Ausrufe der Frau wird man in absehbarer Zeit wohl nicht mehr reden können. Es wird den Frauen nicht schwer fallen, sich durch scharfes Aufmerken und Lernen alle die ihnen vielfach fremd erscheinenden parlamentarischen Formen, Vereinsregeln und -gepflogenheiten anzueignen. Für die eigentliche politische Tätigkeit aber ist die Aneignung positiver Kenntnisse unstreitbar Voraussetzung. In dieser Erkenntnis hat die „Deutsche Warte“ schon seit Jahr und Tag eine Beilage „Die Berliner Frauen-Zeitung“ eingeführt, die ausschließlich dem Zweck dient, die Frau an der Hand leichtverständlicher, ganz populär geschriebener Artikel in das Gebiet der Politik wie spielend einzuführen und ihr die Fragen, die die Welt bewegen und die auch sie mehr angehen, als sie denkt, verständlich zu machen. Das fleißige Studium muß aber notwendigerweise ergänzt werden durch regelmäßigen Besuch der Versammlungen und Teilnahme an sonstigen allgemeinen politischen Veranstaltungen. Dann wird auch die Magdeburgerin bald hervortreten aus ihrer schüchternen Nische und sich nicht allein betätigen für das Interesse ihres Standes, sondern wird ihre Kraft auch einsetzen für das Wohl der Allgemeinheit und wird, gleich manchen hervorragenden Männern, streben für eine gedeihliche Entwicklung des Hauses, der Familie, der Gemeinde und des Staates. †.

## Auf dem Kichelhahn.

Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweicht; nach hundert Jahren klingt sein Wort und seine Tat dem Enkel wieder.“

Diese Worte Goethes werden in uns lebendig, wenn wir aus der Gegend von Akenau oder Elgersburg hinaufsteigen auf den Kichelhahn, jene Höhe, wo einst dieser große Dichter in tiefer, weithoherer Herbststimmung und aus tiefster, innigster Empfindung heraus uns eins seiner schönsten und bekanntesten Lieder dichtete. Wie heut noch, war dieser Berg damals unrauscht von lieblichen Wäldern und dichtem Gebüsch, weit schaute das einfache Bäuerlein über die Wipfel hinweg und reifte sich so idyllisch ein in das herrliche Panorama, das von jenen Zeiten her bis auf diesen Tag eins der wundervollsten in der Gegend des lieblichen Kur- und Badeortes Akenau ist. Waldensamkeit freilich lag damals noch ausgebreitet über Berg und Tal, aber sie war es gerade, die Goethe hier suchte, die ihm so wohl tat in dem tiefen Gefühlleben, in dem großen Gedankenreichtum und der Lebendigkeit seiner Anschauungen und Ideen. Unzählige Berggipfel schauen herüber und bilden in ihrer dunklen Erscheinung eine effektvolle Umrahmung dieses herrlichen Landschaftsbildes. Und ob wir hinüber nach Westen zum hohen Schneekopf schauen oder nach Süden herum über das Meer der Waldwipfel bis hin zum Finsterberge oder über Amt Gehren hinweg in die Gegend des Burzelberges, überall daselbe anmutige Bild, dieselben Reize und eindrucksvollen, erhabenen Ausblicke in das schöne Thüringer Land. Die blaue Ferne winkt verheißungsvoll und die nahen Abhänge und Täler mit ihren springenden Bächen und plätschernden Flußarmen, mit Wiesen und Feldern laden ein zu erquickender Raft, zur Bewunderung des entzückenden Landschaftszaubers. Besonders wirkungsvoll aber ist dieses Panorama zur Herbstzeit, wenn der Reiz durch die verschiedene Färbung der Blätter noch erhöht wird. In gelben, braunen, roten und fahlen Effekten ziehen sich dann die wunderbarsten Schattierungen durch das ewige Grün der Nadelhölzer. Die Sonne sinkt hinter den Kempfberg, der Abend naht, und aus dem Wiesental der Elm herauf schlängeln sich die

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.



schlechten Abendnebel. Um das Goethehäuschen auf dem Kidelhahn ist es still geworden, die Säger des Waldes sind verstummt und schlafen. Wehe fällt Blatt um Blatt auf den weichen Waldböden. Abendfrieden, Herbststille, Bergengenauigkeit ergreift unsere Seele. Es ist, als schriebe der große Dichter von neuem an die Wand des Bretterhäusles:

„Ueber allen Wipfeln in Ruh,  
In allen Wipfeln spitzet du  
Raum einen Hauch.  
Die Vögelin schlafen im Walde,  
Warte nur, balde  
Ruhest du auch.“

Es dürfte wenig bekannt sein, daß Goethe gerade durch dieses Lied die stille Stätte des Kidelhahns weichte. Am 7. September 1783 war es, als er diese Zeilen mit Bleistift auf die Bretter des Häuschens brachte. Lange Jahre sind sie hier aufgesucht und im freundlichen Gedenken an diesen genialen Dichter gelesen worden, bis sie unter dem Einflusse der Witterung verblassten. Als aber Goethe im Jahre 1831 nach langen Jahren des Fernbleibens in seliger Jugenderinnerung wieder diese Stätte betrat, erneuerte er die Schriftzüge, um sie als Denkmal seines Lebens zu erhalten. Wieder stand er hier, den Blick ins Weite gerichtet, und in seiner Seele wurden die Tage seines früheren Aufenthaltes, die Zeit der schönen Jmenauer und Weimarer Freuden wieder lebendig. „Stimmend stand er vor dem altbekannten Häuschen, und leise — wohl im Vorgefühl seines nahen Endes — sagte er vor sich hin: „Warte nur, balde ruhest du auch.“ Da rollten Tränen über seine Wangen. Und seine Worte wurden Wahrheit, es war sein letzter Besuch in dieser Gegend, bald ging er ein zu ewigen Klarheit und ruht nun seitdem an der Seite seines ihm im Tode vorausgegangenen Freundes Schiller in der Fürstengruft zu Weimar.

Dies ergriffen stand damals der Bergkrat Mahr, der ihn allein auf dem letzten Gange nach dem Kidelhahn begleitete, vor dem großen Manne und das „Warte nur, balde“ grub sich tief in seine Seele. Ihm ist es zu danken, daß uns diese wehmütige Einfuhr des Dichters in sein bewegtes Innere bekannt wurde.

Nemehr nun die Verehrung Goethes stieg, desto gedakter, geheiligter wurde diese einfache Bretterwand, und vielfach wurde der Versuch gemacht, Teile der Schrift als teures Andenken auszuschneiden. Deshalb brachte man sie unter Glas und Rahmen. Die Bäume wuchsen weit über das Häuschen hinaus und suchten es gleichsam beschattend und beschützend in ihre Mitte zu nehmen. Doch 1870 brannte es nieder, und unter getreuer Nachbildung desselben erbaute man 1874 ein zweites Häuschen, an welchem die Originalschrift des Gedichtes durch eine Photographie in den natürlichen Schriftzügen ersetzt wurde.

So erscheint uns der Kidelhahn als ein herrlich gelegenes Denkmal unsers großen Goethe. Und wenn wir heut unsere Schritte lenken durch Jmenau und Elgersburg, die ja so reich an Goethe-Erinnerungen sind — wir denken da an das bekannte Zimmer im Gasthaus zum Löwen, an den Goethestein im Ribnbadgrund, an die Massenmühle bei Elgersburg usw. — so werden wir überzeugt sein, daß hier Natur und Romantik ihren Zauber gleichmäßig über ein Fleckchen Erde ausgegossen haben, auf das die beiden Orte mit Recht stolz sein dürfen. †.

Blinde Liebe.

Fantast. Novelle.  
Autorisierte Uebersetzung von G. Hesse.

Doktor Helbert öffnete die Tür zu seinem Arbeitszimmer, wo sein Schüler und vertrauter Mitarbeiter, Julius Flerant, ihn erwartete. „Guten Abend, Herr Doktor!“  
„Guten Abend, Flerant.“  
Doktor Helbert schien nicht recht zum Sprechen aufgeleitet zu sein. Zahlreiche Kundenbesuche in den verschiedensten Stadtteilen von Paris hatten ihn heute außergewöhnlich in Anspruch genommen. Er hatte

sich jetzt um mehr als eine Stunde verspätet, als er seiner Klinik in Autentil den gewohnten Abendbesuch machte. Eiligst setzte er sich an den Schreibtisch, während Flerant ihm den Bericht über das Befinden der Pensionäre überreichte. — Doktor Henri Helbert war ein Mann von ungefähr vierzig Jahren, ziemlich groß, doch schwächlich. Sein Neuzeres war wenig ansehnlich. Die ungeglückten Glieder, das Gesicht mit den kleinen Augen und dicken Lippen, die nur ungenügend bedeckt wurden von einem häßlichen Schnurrbart mit langen schwarzen Haaren, eine höher geschwungene Augenbraue und ein absehendes Ohr verteilte auf ihm etwas Unsympathisches, ja Beunruhigendes.

Balzac vertrat die Meinung, es bestesse ein Zusammenhang zwischen dem Physischen und Geistigen; das eine sei nur der Widerschein, wenn nicht gar das Abbild des anderen. Diese Ansicht läßt sich verteidigen; allein die Natur liebt es zuweilen, ihren allgemeinen Regeln zu widersprechen, und Doktor Henri Helbert hätte als Beispiel eines solchen launenhaften Spiels angeführt werden können. Er war häßlich, von jener Häßlichkeit, vor der man zurückschreckt, wenn man ihr auf der Promenade oder im Restaurant begegnet. Er machte einen harten, kalten, hinterlistigen Eindruck, er, das denkbar empfindsamste, liebevollste, ritterlichste Wesen; er, der mit so edler Leidenschaft darauf bedacht war, den Mitmenschen die Bürde dieses Lebens zu erleichtern, und nicht nur seine Kunst an sie verschwendete, sondern auch wahre Schätze von Hochherzigkeit und Güte.

Obwohl er noch jung war, zählte er doch schon zu den angeesehenen Augenärzten. Besonders Aufsehen erregte das Gerücht, er habe kürzlich eine erfolgreiche Behandlung der angeborenen Blindheit erdacht, und zwar in solchen Fällen, die man bisher als unheilbar betrachtete. Er erreichte die Heilung durch ein allmähliches Erwidern des Sehnerers mit Hilfe des elektrischen Stromes. Nach einer mehrwöchentlichen Vorbereitung — so hieß es — erlange der Patient das Augenlicht ganz unspößlich, und zwar durch eine letzte Sitzung mit intensiverer Behandlung, die entscheidend sei für den Erfolg oder das Mißlingen.

Bis jetzt hatte sich der junge Gelehrte allerdings geweigert, die Entscheidung zu bekräftigen. Bevor er davon redete, wollte er die absolute Gewißheit haben, da er um seinen Preis Hoffnungen erwecken mochte, wenn er sie nicht erfüllen könnte. Es fehlte ihm in mander Hinsicht noch an Erfahrungen, die er in seiner stillen Klinik von Autentil zu gewinnen suchte.

„Ueber Fräulein Raymond habe ich nichts eingetragten,“ bemerkte Flerant, als Doktor Helbert den Bericht durchgesehen. „Ich glaube, Sie wünschten sie selbst zu untersuchen. Meines Erachtens dürfen wir das entscheidende Experiment wagen. Ich garantiere Ihnen, Herr Doktor, diesmal dürfen Sie es getroffen bekannt werden lassen!“

„Nein, nein; nur kein Wort in die Oeffentlichkeit!“ verriekte Helbert lebhaft.

Und ein wenig ruhiger fügte er hinzu:  
„Uebrigens ist es ja noch durch nichts bewiesen, daß wir das entscheidende Experiment schon jetzt vornehmen dürfen. Im Gegenteil, ich denke, wir haben noch einige Tage vor uns.“

„Aber, Herr Doktor, Sie dürfen sicher sein.“  
„Schön, sehen wir also zu.“

Das barbare Wesen, das er heute zeigte, war etwas ganz Ungewöhnliches bei ihm. Er ging hinaus und zog die Tür fast heftig hinter sich zu. Flerant, der im Zimmer blieb, schüttelte mit leiser Traurigkeit den Kopf und hob die Augen zu dem Bilde Helberts, dessen Maler sich vergeblich bemüht hatte, den Zügen des Arztes ein wenig Sympathie einzuhäuschen.

„Guten Abend, Fräulein Herta.“  
„Ah . . . Sie sind es, Herr Doktor? Guten Abend. Ich hatte schon fast aufgehört, auf Ihr Kommen zu hoffen.“

„Ich habe mich sehr verspätet — im letzten Augenblick noch eine Konsultation, draußen auf der Höhe von Belleville, bei armen Leuten, deren Tochter plötzlich erblindet ist.“ — „Ein erster Fall?“

„Nicht unheilbar, denke ich. Ich habe den Eltern empfohlen, das Kind gleich morgen nach hier zu bringen.“ — „Sie sind sehr gütig, Herr Doktor.“ Helbert liebte es nicht, daß man seine Güte rühmte. — „Aber wie geht es Ihnen denn, Fräulein Herta?“ — „Ich glaube, recht gut.“

Er untersuchte das junge Mädchen und plazierte ein Licht in verschiedenen Entfernungen vor ihre Augen, um den Grad des bereits erlangten Sehvermögens festzustellen.

„Jawohl, es geht recht gut!“ schloß er, die Stimme leicht verstimmt wie vorher. „In kurzer Zeit werden Sie geheilt sein.“  
„Herr Doktor, wie soll ich es Ihnen nur danken!“

Mit dieser Nummer beginnt der von uns bereits angekündigte hochinteressante Originalroman

„Im Pflugeisen“

aus der Feder der bekannten Schriftstellerin M. Prigge-Brook.

In einer tiefen Regung der Dankbarkeit hatte die Blinde die Hände gefaltet; wie im Gebet versunken saß sie da, die Arme auf die Lehne des Sessels gestützt, dem großen geöffneten Fenster gegenüber, das das Tal der Seine beherrschte. Aus den fernem Höhen verblähten die letzten Strahlen der untergehenden Sonne, und eine wolktrunde Frische stieg von der Jumilandschaft auf, die unter dem klaren wolkenlosen Himmel zur Aufbeugung.

In dem weiten weißen Leberwurf, den die Pensionärinnen der Klinik trugen, war die junge Dame von entzückender Zartheit. Ein rosiges Widerschein kam von den fernem Hügel und spielte auf ihrem Antlitze. Mit dem vollen blonden Haar und den großen Blauaugen bot sie einen wunderbaren Anblick trotz des ein wenig gezwungenen Lächelns und der ergreifenden Erbarmlichkeit, die aus ihren Zügen sprach.

Helbert saß ihr gegenüber. Er war ganz versunken in die Betrachtung ihrer Schönheit. Flerant hatte recht vermutet: Henri liebte seine Patientin. Und sicher würde er auch seinem Schüler beigegeben haben, er war „ein armer Mensch“. In der Tat: er, Henri Helbert, war verlobt in die hübsche Berta Raymond; und angstbekommen dachte er an die Stunde, wo das junge Mädchen ihre großen sehenden Augen auf ihn richten würde.

Unmerklich war dieses Gefühl in Helbert aufgestiegen. Ueber sein Neuzeres gab er sich keinen Selbsttäuschungen hin.

Vor drei Monaten hatte er Herta in seine Klinik aufgenommen. Ein Kollege hatte in ihr einen jener Fälle erkannt, mit deren Heilung der junge Gelehrte sich augenblicklich beschäftigte. So hatte er sie zu Doktor Helbert gebracht, der die Patientin mit Freuden aufnahm. Gab ihre Behandlung ihm doch vielleicht Gelegenheit zu dem entscheidenden Experiment. Schon im ersten Augenblick hatte er Herta eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet, ohne daß jedoch etwas anderes vorgelegen hätte, als das Interesse, das der Gelehrte immer für seine Studien günstigen Fall entgegenbringt. Democh war diesem Interesse eine gewisse Annäherung entsprungen, die das junge Mädchen zu vertraulichen Mitteilungen über ihre Vergangenheit bewegten. So hatte Helbert die unendlich traurige Geschichte eines unglücklichen Kindes erfahren, dessen Geburt große Sorgen und Entbehrungen über die schon zahlreiche Familie gebracht hatte.

Man war kaum liebedoll zu ihr gewesen und hatte sich wenig um sie gekümmert. Der Vater, ein Bureaubeamter, ging früh am Morgen fort und hatte für den Abend irgendeine Beschäftigung im Theater übernommen. Die Mutter war Mäherin und arbeitete oft außer dem Hause. So blieben die Kinder der Obhut mitleidiger Nachbarn anvertraut. Doch niemand wollte die Blinde nehmen, die allein bleiben mußte. — Democh waren ihr diese einsamen Stunden weniger qualvoll, als jene im Kreise der Ärmigen, wo sie sich so fremd und verlassen fühlte, da sie ihr gleichgültig gegenüberstanden und sie fast als eine tote Bürde behandelten. (Schluß folgt.)

Amor in Betrübnis.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Der Liebe Traum in Seligkeit und Bangen  
So schnell gekommen und dahingegangen,  
Mit seinen tranken, kleinen Kümmerrissen  
Und Herzenswunden, möttest du ihn missen?

Wieviel des Segens hat er dir gegeben,  
Wie sonnenhell verflärt dein ganzes Leben  
Und deiner Sorgen Wolkenflor zerissen!  
Den einzig holden, möchtest du ihn missen?

Wer ihn geträumt, von Himmelsglanz umwoben  
Er wandelt, freudiger das Haupt erhoben,  
Und tollt er nur von süßem Leide wissen —  
Der Liebe Traum, nie möchtest ich ihn missen.

(Aus „Weiße Lilien“ von Elisabeth Aulog.)

Ernährt die Kleinen mit  
**Nestle's**  
Kindermehl.

# Zum Pflugeisen

Roman von M. Prigge-Brook.

„Zum Pflugeisen“ hatte der Erbauer, Jobst Heinrich Sebald, das alte Haus genannt, das mit seiner stattlichen Front und der breiten Freitreppe, die zu beiden Seiten in einen Weisschlag endete, den Marktplatz der sächsischen Handelsstadt beherrschte. Ein in Stein gemeißeltes Pflugeisen, das Wahrzeichen des Geschlechts, prangte über der Haustür. „Zum Pflugeisen“ las man auf dem großen, weißen Firmenschild, das die Jahrhunderte überdauert. Zu beiden Seiten des Schildes war die Jahreszahl 1652 eingemeißelt.

Zuzeiten hatten seltene Gewürze, herrliche Seidenstoffe und kostbares Rauchwerk die Gewölbe gefüllt, in den Kellern lagerten Fässer edlen Weins. Auf dem Hof trieb sich die Schar der Auflader und Knechte umher, die die hochbeladenen Frachtwagen weit in die Lande führten. Vom Pflugeisen aus ging der Geschäftsbetrieb über zwei Erdteile.

Oftmals im Lauf der Zeiten wechselte das alte Haus seinen Besitzer. Immer folgte der Sohn dem Vater, ein Jobst Heinrich Sebald dem andern.

Dann kam die teure Zeit über die Lande. Napoleons Hand lastete schwer auf dem deutschen Volk, Handel und Wandel stocften. Im Pflugeisen verstand man die Zeit und wußte sich zu sichern. An Stelle der teuren Seidenstoffe und seltener Gewürze, für die niemand Geld ausgab, nahm Jobst Heinrich Sebald die notwendigsten Lebensmittel zum Verkauf; und als viele Jahre später die Eisenbahn das Land durchzog, waren die Sebalds Besitzer des schwinghaftesten Tee- und Kaffeeimportgeschäfts auf Meilen in der Runde. Waren sie vorher wohlhabend zu nennen, so gelangten sie jetzt zu Reichthümern. Der Firmeninhaber ging den Quellen des Handels nach, bereifte Südamerika und schloß günstige Verträge mit den spanischen Plantagenbesitzern ab, die ihm deren Ernte auf Jahre sicherten. Er hatte nach seiner Heimkehr das erhebende Gefühl, den Tee- und Kaffeehandel monopolisiert zu haben.

Der Fünfundvierzigjährige heiratete nach seiner Wiederverkehr; sonst hätte er wohl auch seinen Plan, nach China zu reisen, noch zur Ausführung gebracht. So hielt ihn die junge Gattin; und als nach Jahresfrist ein Erbe eintraf, da hätte der Vater selber nicht mehr fort gewollt. Er fühlte sich glücklich bei den Seinen und nur sein Freund und Arbeitsgenosse, Ehlers, wußte, daß die unterbliebene Reise ein Herzenswunsch Jobst Sebalds gewesen.

Nach seinem Chef war Ehlers die Hauptperson im Pflugeisen. Uebrigens ein Sonderling, mehr Freund als Untergebener. Als Junge hatte er die Volksschule mit Jobst Heinrich besucht, war ihm später auf die Domschule und noch später in die Lehre im väterlichen Geschäft gefolgt. Bis Sebald seine Reise antrat, arbeiteten die Freunde unter den Augen des alten Herrn. Leider starb dieser, während der Sohn drüben war. Der kehrte heim und war froh, den Freund zu finden, der treulich alle Lasten und Sorgen mit ihm trug. Ehlers hatte nicht geheiratet. Seine unglückliche Frau (er war etwas verwaschen) hielt ihn ab. Dafür war er den Sebald'schen Kindern der nachsichtigste Onkel und der aufrichtigste Verehrer der Frau, die ihn mit zur Familie zählte. Die Sebalds lebten musterhaft. Man fühlte sich wohl in ihrem Kreise, zu dem Ehlers

fraglos gezählt wurde. Das große Haus, dessen untere Räume vom Geschäft völlig in Anspruch genommen wurden, war oben höchst behaglich.

Ueber die breite, vom Alter nachgedunkelte Eichentreppe, deren geschnitztes Geländer seltsame Tierfiguren zeigte, gelangte man auf die mit ungeheurer Raumerschwendung angelegte Diele. Urbäterhausrat stand dort umher, geschnitzte Truhen, ebensolche Bänke mit plumpen Füßen, ein Tisch, den zwei Männer kaum von der Stelle bewegten. Riefige Geweihe von Elch, Hirsch und Reh zierten die Wände, die farbigen Fensterscheiben verandten mattes Licht; sämtliche Türen des Oberstocks mündeten auf die Diele.

Die Mitte der Front nahm der Prunksaal, ein vierfenstriges Gemach mit Seidentapeten und Rokomöbeln ein. Hier hingen die Bildnisse der Ahnen der Sebalds an der Wand, — erste Männer mit klugem Gesicht, anmutige Frauen in seidenen Gewändern. Alles in allem eine stattliche Zahl. Die Sebalds waren stolz auf ihre Familie und hatten Grund dazu.

Seinen kleinen Sohn an der Hand, durchschritt Jobst Heinrich Sebald Sonntags den vollen Saal und erzählte dem Kleinen die Geschichte seiner Ahnen.

Da war der erste Jobst Heinrich; er hatte das Pflugeisen gebaut. Ein stolz blinkender Herr in der Tracht jener Zeit. Im Hintergrund des Bildes hatte der Maler das Pflugeisen angebracht, das Wahrzeichen des Geschlechts. Neben ihm hing Jobst der Zweite, der in Venedig gewesen. Von ihm stammte der kostbare Kronleuchter und die buntsfarbigen Gläser in der Vitrine. Der Dritte trug die Tracht und Amtskette der regierenden Bürgermeister. Jobst Heinrich der Vierte hatte die Schreden der französischen Revolution erlebt; er war gerade in Paris, als man die ersten Adligen aufknüpfte. Den Eindruck habe er nie verwunden, erzählte Jobst seinem Sohn. Ihm folgte in der Reihe des jetzigen Besitzers Vater. Sein gültiges Gesicht sah auf den Enkel herab. „Wenn er Dich noch erlebt hätte,“ pflegte Jobst Sebald zu sagen. „Wie glücklich hätte ihn das gemacht!“ Nächst diesen Sonntagserzählungen hörte der junge Jobst Heinrich nichts Lieber, als wenn sein Vater von seinen Reisen sprach. Er konnte herrlich erzählen. Die Pracht des Südens ging dem Knaben auf. Aber mehr noch als das, was der Vater wirklich erlebt und gesehen, interessierte den Sohn, was ihm versagt geblieben. Das Zauberland China nahm in des Jungen Phantasie einen großen Raum ein. Vorstellungen von ungeheuren Reichthümern und unbeschränkter Macht stiegen in ihm auf; und wenn ihm Ehlers vor den gelben Teufeln warnte, die alle Fremden wie die Sünde haßten, schüttelte der Kleine zweifelnd den Kopf. Sein Vater wäre doch zu ihnen gegangen, wenn er nur gekonnt hätte! Und wenn er, der Knabe, erst groß wäre, würde er es tun.

Jahre vergingen. Aus dem kleinen Jobst wurde ein großer, der die Domschule und sogar ein Universitätsjahr hinter sich hatte. Dann trat er in ein befreimdetes Geschäft in Hamburg ein, erlernte die Handlung und kehrte 24jährig ins Pflugeisen zurück.

Seine einzige Schwester heiratete den regierenden Bürgermeister der Stadt. Die Hochzeit wurde mit großem Gepränge gefeiert, da

die Harts wie die Sebalds zu den Patriziern gehörten.

Noch waren die Hochzeitsglocken nicht verhallt, als schon die Totenglocken sie ablösten. Der Bürger Tod zog in die Stadt, ihm voraus seine Helferin, die Cholera. Wer fliehen konnte, floh. Der Magistrat schloß die Tore und ließ niemanden ein noch aus. Die Seuche verbreitete sich. Unter den Opfern, die sie forderte, befand sich Jobst Sebald, der von Flucht nichts hatte wissen wollen. Er stellte im Gegentheil seine Kraft in den Dienst der Vaterstadt, pflegte die Kranken, begrub die Toten, bis er selbst erkrankte. Seine Frau folgte ihm nach wenigen Tagen; der Sohn blieb allein zurück.

Solange die Seuche anhielt, trug er's noch; als aber der Alltag wieder in seine Rechte trat und es im Pflugeisen still wurde, erfaßte ihn Verzweiflung. Seine Schwester suchte ihn umsonst aufzurichten. Sie konnte den Verlust der Eltern eber verschmerzen, erblühte ihr doch im neuen Heim ein neues Glück. Jobst aber verzagte. Die Einsamkeit erdrückte ihn und selbst ihm Ehlers Liebe konnte ihn nicht glücklich stimmen. „Du mußt reisen,“ sagte der Alte, der seinen jungen Chef, der vor dem Hauptbuche saß, schon eine Weile beobachtete. „Du mußt fort.“

Jobst hob den Kopf. „Reisen? Wohin, Ohm? Es wird überall dasselbe sein. Laß mich hier.“

„Hättest Du nicht Lust, nach China zu gehen?“ lockte der Alte.

Sebald stand auf. „Wie kommst Du auf die Idee?“ fragte er erregt.

„Weil das Geschäft eine Auffrischung braucht und Dein Vater sich viel von Beziehungen versprach, die Du anknüpfen solltest. Jetzt liegt alles darnieder.“

Der Alte hatte das rechte Wort gesprochen. Die Firma, das Geschäft wirkte wie ein Zaubervort. Sebald schüttelte die müde Gleichgültigkeit ab, setzte sich zu Ehlers und sprach lange mit ihm. Das Resultat war: er ging nach China. Das Haus hatte Verluste gehabt und stand in Gefahr. Julie Hart wollte den Bruder nicht ziehen lassen; ihr Mann redete ihr zu. „Er muß sich wiederfinden, und das tut sich leichter draußen als hier.“

So ließ sie ihn und half bei den Vorbereitungen, die er mit Fieberfieber betrieb. Nach acht Tagen wurden die Abschiedsbesuche gemacht; Sebald war reisefertig. Der letzte Besuch galt dem Hausarzt und Nachbarn, Sanitätsrat Luhn. Sein altes Haus „Der Lindwurm“ lag neben dem Pflugeisen. Fast zwei Jahrhunderte blickte der gekrümmte, in Sein gemeißelte Wurm herab, ebenso lange war das Haus in Luhn'schem Besitz. Zu des Sanitätsrats Kummer hatte ihm seine Frau keinen Erben beschert; dafür erwarbten ihm zwei liebe Töchter, Freundinnen von Julie Hart. Sie waren hüben ebenso zu Hause wie drüben und nahmen es Jobst beinahe übel, daß er sie verließ. Die 19jährige Elisabeth war heimlich verlobt, ihr um zwei Jahre jüngeres Schwesterchen schmollte mit Jobst.

„Du bist ein böser, treulofer Freund,“ schalt sie und sah ihn dabei so freundlich an, daß sein Herz warm wurde.

„Wirst Du zuweilen an mich denken, kleine Rose?“ fragte er sie leise.

„Immer, Jobst,“ versicherte sie. Die Mutter kam; das Gespräch war zu Ende. Jobst ging sinnend heim. „Sie ist ein

Kind," sagte er sich und drängte die Gedanken, die ihm aufstiegen, zurück.

Am festgesetzten Tage reiste er ab, schiffte sich ein und kam ohne Aufenthalt an seinen Bestimmungsort Hongkong an. Zerrißene Fäden wurden neu geknüpft, Beziehungen aufgetan, das Geschäft gedieh. Schon nach Jahresfrist richtete Sebald in Hongkong eine Filiale ein, verbande Landesprodukte nach Deutschland und führte dafür deutsche dort ein. Er hatte Glück. Seine Unternehmungen wurden von Erfolg begleitet; im Pflugeisen schaltete der Dhm. Für das chinesische Geschäft fand Sebald eine Hilfskraft in einem jungen Deutschen, Walter Schmidt. Er war mit Empfehlungen nach Hongkong gekommen, fand 19jährige Stellung in einem Teeexportgeschäft, dessen Besitzer nach 6 Monaten Bankrott machte und verschwand. Schmidt, dessen kleines Vermögen die Reise verschlang, wußte sich keinen Rat. Im Konsulat riet man ihm, heimzufahren. Er hatte kein Heim. So blieb er, in der Hoffnung, eine Stelle zu finden, geriet in die Gewalt seines Wirtes, der ihn ausnutzte, bis Sebald ihn im äußersten Elend fand. Er nahm ihn mit sich und fand, daß Schmidt zu brauchen sei. Er lebte sich überraschend ein. Sebald erkrankte im zweiten Jahre seines Aufenthalts. Der deutsche Arzt, der ihn behandelte, riet zur schleunigen Heimkehr.

Schnell entschlossen, übergab Sebald Schmidt die Geschäfte, schiffte sich ein und erreichte auf Umwegen (er hielt sich bis zu seiner völligen Genesung in Italien auf) die Heimat. Das Pflugeisen hatte seinen Schmuck angelegt, vom Giebel flatterte die Fahne, der alte Bau verschwand fast unter Kränzen von Blumen und Tannenzapfen. Am Bahnhof harrete der Wagen, dem Jakob Ehlers entstieg, des Heimgekehrten.

„Grüß Gott, Jobst!“ rief der Alte erfreut. Er trug die Last seiner 60 Jahre ohne Beschwerde, sein Gang war elastisch wie einst. Vom Wagen streckte der Kutischer Jansen die Rechte aus: „Gu'n Dag ok, Junkherr!“ Sebald wurden die Augen feucht. Die Heimat umfing ihn mit ihrem Zauber; wortlos drückte er Jansens Hand. Auf dem Weichschlag warteten die Angestellten der Firma ihres Herrn. Er mußte viele Hände drücken, bevor er ins Haus gelangte. Auf der Diele stand Julie. Sie breitete beide Arme aus und ließ ihn nur, damit ihr Mann auch seinen Teil bekäme. Dann öffnete sie die Tür und rief die beiden Bübchen, die sich an ihre Wärterin klammerten. „Jobst Heinrich und Hans,“ sagte sie stolz.

Jobst fand es wundervoll daheim, er begrüßte nicht, wie er so lange hatte fortbleiben können.

„Du mußt nun heiraten,“ sagte die Schwester. „Du brauchst eine Frau, die Dich liebt und versteht.“

„Gibt's solch ein Unikum?“ scherzte der Bruder.

„Spotle nur, ich weiß doch, wie's kommt.“ Der Bürgermeister stand auf. „Nun ist's genug für einen ersten Abend, wir gehen heim.“

Seine Frau mußte folgen, nachdem sie noch mit Jobst verabredet hatte, daß er sie früh am andern Tag besuche.

Zu Ehren des Heimgekehrten gab Julie Hart ein Fest. Jobst sah Rose Luhn wieder. Sie war in den Jahren seiner Abwesenheit voll erblüht. Die beiden tauschten ihre Kindererinnerungen aus und es zeigte sich, daß Rose noch jedes Wort wußte, was der alte Geschäftler gesprochen. Sie sahen sich nun täglich, im Lindwurm oder bei Haris. Und es kam, wie es kommen mußte. Sebald und Rose Luhn wurden ein Paar. Sechs Monate nach des ersten Wiederkehr fand die glänzende Hochzeit im Lindwurm statt. Dem Ehepaar entsprang ein Töchterchen, nach der Mutter Rose zum Unterschied Rosemarie genannt. Jobst hätte lieber einen Sohn gehabt, doch da der noch kommen konnte, freute er sich einstweilen an dem Mädchen.

Jahre vergingen, Rosemarie ging ins elste und immer noch ließ der Stammhalter sich erwarten. Rose, die Mutter, grämte sich. Sie wagte ihrem Manne nicht zu sagen, wie sie unter der getränkten Hoffnung litt. Jobst sprach nie darüber. Er ging in seinen Geschäften auf und hing an der Kleinen, an der er nur auszuweichen hatte, daß sie zu ernsthaft war.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Haus hinter dem Damm.

Von **Lotte Guballe.**

(6. Fortsetzung.)

„Wie kommen Sie hierher, Jungfer Gräbert?“

„Daß doch die gepreizte Anebe, wo es sich um eine Frage über Leben und Sterben handelt.“

„Das verstehe ich nicht —“

Sie ging voran, und er folgte ihr. Ein Grauen packte ihn vor der dunklen, hohen Gestalt im braunen weiten Mantel. Was wollte die denn?

Jetzt lief statt des Ackers ein Wiesestreifen neben dem Weg. Der Graben war zu Ende. So konnten sie nebeneinander hergehen. Das Tuch, das Doris über den Kopf gebunden trug, war herabgeglitten, ihr bleiches, feines Gesicht leuchtete über der dunklen Stoffhülle. Karl sah sie erwartungsvoll an.

„Ich will dich an etwas erinnern, Karl, ehe ich zwei Fragen an dich stelle. Du bist mit mir eingeknetet und du bist mein Nachtmahlsgenoss, — weißt du noch?“

„Wie sollt' ich das nicht wissen!“

„Wie der Kindertanz nachdem auf dem Anger war, hast du mit mir getanzt und gesagt: „Ich wollte, du wärest mein?““

„Das sprach ich, weil ich nichts vom Leben kannte.“

„Ich hatte dich gerne und wußte es nicht; ich glaubte, es gäbe Schranken und Gejeße, die sehr streng geachtet werden müssen.“

„Das sagen alle reichen Leute, — alle.“

„Ach, wenn du wüßtest, wie arm ich bin!“

„Wie soll ich das wissen, da es nicht wahr ist.“

„Und nun kommt das Fragen, — nein, erst schwöre mir, daß du mich nicht belügen wirst.“

„Ich schwöre nicht; denn ich habe nichts, wobel ich schwören kann. Aber ich will dich nicht belügen.“

„Es ist wahr, daß deiner Mutter Vater der Eggenheimer Baron ist?“

„Meine Großmutter sagt so, und niemand hat dem je widersprochen.“

„Deine Großmutter sagt, — deine Großmutter will wissen, daß meine Mutter —“

Karl stieß eine Verwünschung aus und hielt Doris den Mund zu. Er griff ihren Kopf zwischen beide Hände und schrie: „Schweig, — sprich nicht nach, was das gottverlassene Weib gefaselt hat. Woher will sie das wissen! Kein Mensch kann das wissen!“

Doris machte sich mit einem Ruck frei und stemmte ihre Arme gegen ihn.

„Aber wir sollen uns gleichen —“

D. — du und ich! Wir gleichen uns nicht; wir gleichen uns ungefähr wie Lerche und Frosch.“

Doris schüttelte den Kopf.

„Ich habe mich heute lange im Spiegel befehen; mir war, du schautest mich aus dem Glas an.“

„Du hättest den Spiegel in Stücke schlagen sollen.“

Wieder schüttelte das Mädchen den Kopf.

„Du belügst mich dennoch.“

Und dann blieb sie vor ihm stehen, legte ihre Hände auf seine Schultern und sah ihm fest in die Augen: „Ich habe ein zitterndes Herz, Karl, und fürchte mich so sehr. Die Leute sagen —“

„Was sagen die Leute?“

„Sie reden von einem Diebstahl —“

„Und du? Du glaubst, ah, — ich sei der Dieb?“

„Ich weiß es,“ schrie Doris verzweifelt.

„Ich weiß es —“

„Wie willst du das wissen, du — du!“

„Wir haben ja das gleiche Blut in den Adern —“

Karl Deubner lachte schrill auf.

„Du bist von Sinnen. Hast du denn schon einmal gestohlen, Doris? Du, Doris, hast du gestohlen?“

„Nein. Ich habe nicht gestohlen; aber mein Herz sprach: Karl hat den Raub begangen. Und — — mein Herz verdamnte dich nicht. Das wunderte mich unbegreiflich; denn ich kenne die Gebote. Ich lief in großer Angst zu dir hin und fand dich nicht. Da erfuhr ich von deiner Großmutter mein Herkommen.“

Warum schrie denn da mein Herz: du hättest das auch getan, — du hättest auch gestohlen, fremd' Gut an dich gerissen. Du hättest genau so stark begehrt, — es hätte dich genau so stark gelüftet. Du warst ja nur blind und taub über dich selbst —“

Da legte Karl auch seine beiden Hände auf Doris Schultern und rief laut in die fallende Dämmerung hinein: „Das dachtest du alles, weil du mir gut bist und selbst nichts davon wußtest —“

Er ließ seine Hände von ihren Schultern gleiten, und auch die ihren fielen schwer herab. Er griff aber nach ihrer Hand und hielt sie fest und sagte: „Ja, es ist so; du stehst neben einem Dieb.“

Sie entwand ihm ihre Hand nicht; sie gingen langsam selbender auf das Haus hinter dem Damm zu.

\* \* \*

Jochen Gräbert ritt auf seinem fetten Schimmel heimwärts. Er machte ein zufriedenes Gesicht. Er hatte entdeckt, was er entdecken wollte. Und das kam so: Einigemal, wenn er einen Abendgang unternahm, war ihm Karl Deubner mit einem fremden Arbeiter begegnet. Die hatten Untersuchungen am Damm angestellt, die Jochen rätselhaft und seltsam erschienen. Einmal war ihm der fremde Arbeiter allein aufgestoßen. Er lag im Graben und hatte ein Bündel Kleider neben sich. Es fand sich unschwer eine Gelegenheit, mit dem Wegelagerer in eine Unterhaltung zu kommen. Da hatte sich Jochen geduldig eine lange Lügengeschichte aufbinden lassen von ererbten Kleibern, die eine Cousine in Sachen hinterlassen habe, und die er in der Stadt an den Mann bringen wolle. Rühmend hatte er von seiner Tätigkeit in der Fahrrad-Fabrik erzählt und seine Bekanntschaft mit Karl Deubner, auf die Jochen anspielte, frech geleugnet. Nun hatte Gräbert Erkundigungen eingezogen. Der Vogel war auch dort nicht mehr zu finden, seine Spur aber führte nach der Stadt. Arbeiter hatten ihn auf Handelswegen getroffen. Er handelte mit allen möglichen Dingen, — mit Kleidern, Tuchen und Nahrungsmitteln.

(Fortsetzung folgt.)

# KINDERMODE

Schnitte für die Kinder-Garderobe (bis zu 12 Jahren) das Stück: 30 Pfennig.

1. Bluse und Rock mit passendem Reversragen für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt I.) Zu dem futterlosen Glocenrock mit trägerartigem Reversragen gefüllt eine weiße, blau gemusterte Bluse aus Wollmullerin. Sie ist auf einem Futterleibchen mit Rückenknopfschluß gearbeitet. Ein eingereichtes Köpfchen schließt die vorderen und hinteren Blusenreile am Hals und die Ärmel über dem Ellbogen ab. Den Rock und den durch einen glatt bezogenen Stoffgürtel damit verbundenen Reversragen sichern breite und schmale, getepte Randsäume. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 1-6 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind zur Anfertigung etwa 2 m Mullerin von 75 cm Breite zur Bluse und 2 m doppelt breiter Stoff zum Rock erforderlich.

2. Anzug mit abstehender Säumchenbluse für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt II.) Brauner Fouleé und Wollbatist sind dazu bearbeitet worden. Der erstere ergibt das aus geraden Stoffbahnen gewonnene Röckchen mit glatt bezogenem Gürtel und die mit schmalem Abschlußbördchen versehene Passengarnitur. Den Rock schließt unten ein Steppsaum ab. Er ist oben dicht eingereicht. Gruppenweise abgenähte Säumchen durchqueren den hellen Blusenstoff. Die Bluse ist oben und unten leicht eingereicht. Ihren vieredigen Ausschnitt füllt ein am Hals mit Köpfchen eingereicherter Sattelschiff aus Wollbatist. Die hantelenden Ellbogenärmel sind mit Stulpen von Säumchenstoff versehen. Rückenknopfschluß. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 7-13 schneide man in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind zur Anfertigung

etwa 1 1/2 m doppelt breiter Fouleé zum Rock und 1 1/2 m Wollbatist zur Bluse sowie 1/4 m Funtbatist erforderlich.

3. Praktischer Herbstpaletot für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt III.) Der Paletot aus blauem Tuch zeigt losen Salkoschnitt. Er ist doppeltreihig geknöpft. Die Vordertheile sind bis unter die zweite Knopfreihe innen mit Tuch und weichem Zwischenleinen versehen. Das letztere trägt auch den großen eckigen Kragen und die Aufschläge der Keulenärmel. Steppereien an sämtlichen Außenrändern. Das Kleid zeigt einen Einsatz mit Stebtragen von Spachtelspitzenstoff. Der Rock ist in Plisseealten geordnet. Aufgeschlagener Filz mit Kojetten und Kojengarnitur. Den Schnitt des Paletots bezeichnen Fig. 14-18. Man schneide seine Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs, und nähe sie an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 1 1/2 m Tuch von 1,40 m Breite.

7. Kleid aus kariertem Stoff mit Bauschbesatz für Mädchen von 14-17 Jahren. (Siehe Schnitt XI.) Der feinkarierte Wollstoff ist mit Samtband in der Farbe der Karolinien garniert worden. Die hinten schließende, vorn in Falten gesteppte Ueberbluse wird über einem Futterleibchen getragen, welches mit Bauschärmeln und einem Laß versehen wurde. Das Material hierzu besteht aus weißem Batist mit Lochstickerei. Gestickter Zwischenbesatz und Stoffplissee schließt die halblangen Ärmel ab. Der Stebtragen wird hinten geschlossen. Das Samtband zieht sich um den Rand des fünfbahniigen Rockes. Es ergibt



4. Rückansicht zu Abb. 1.



5. Rückansicht zu Abb. 2.



6. Rückansicht zu Abb. 3.



1. Bluse und Rock mit passendem Reversragen für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt I und Rückansicht Abb. 4.) — 2. Anzug mit abstehender Säumchenbluse für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt II und Rückansicht Abb. 5.) — 3. Praktischer Herbstpaletot für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt III und Rückansicht Abb. 6.)

**Rackows Handels - Lehranstalt** für Deutsch, fremde Sprachen usw. **Magdeburg, Kaiserstr. 98 99.**





7. Kleid aus kariertem Stoff mit Samtbandsbesatz für Mädchen von 14—17 Jahren. (Siehe Schnitt XI und Rückansicht.)



die Garniturblesende sowie den leichtfaltigen Gürtel, und es schließt die kurzen Ueberärmel ab. Kleine Kragenschleife. Vier Knöpfe unter dem Ausschnitt der Ueberbluse. Weiche Filzhut mit Seidenbandschleife. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren schneide man nach Fig. 71—79 in doppelter Stofflage mit Beachtung der Karofstellung. Die passenden Buchstaben bezeichnen durch Nöhte zu verbindende Teile. Es sind zur Anfertigung etwa 5 1/2 m doppelt breiter Stoff erforderlich.

8. Kleid in Hängerform für Mädchen von 3—5 Jahren. (Siehe Schnitt XIII.) Das Kleid ist aus weinrotem Fouleé gearbeitet. Der Hänger ist in Falten geordnet, denen vorn je drei Knöpfe aufliegen. Ein viereckiger, dem Futterleibchen



10. Schürze mit Achselbändern für Mädchen von 14—17 Jahren. (Siehe Schnitt XII.)



9. Rückansicht zu Abb. 8.



8. Kleid in Hängerform für Mädchen von 3—5 Jahren. (Siehe Schnitt XIII und Rückansicht Abb. 9.)

längert ein angelegter, eingereifter Volant. Das Laßteil wird durch garnierte Achselbänder mit Schultervolants vervollständigt. Glatte, aufgesteppte Tasche und Gürtel mit Bördtenrand. Nach Fig. 80—84 schneide man die sämtlichen zum Schnitt erforderlichen Teile in doppelter Stofflage. Es sind zur Anfertigung etwa 1 1/2 m Schürting und 3 1/2 m Trümmingtpipe erforderlich.

11. Kleid aus weißem Batist mit Schweizer Stickerei für Mädchen von 10—12 Jahren. (Siehe Schnitt IV.) Der dazu verarbeitete weiße Batist ist reich mit Stickerei garniert worden. Diese umrandet den Saum des oben eingereiften geradlinigen Rockes. Sie bildet ferner die bretellens-

gelegten Volantteile sowie auch die Vorder- und Rückensattel. Den letzteren begrenzt gestickter Einsatz mit Bänddurchzug und Bandschluppen. Ein gleicher Besatz gibt auch dem Halsausschnitt den Abschluß. Das vordere und das hintere Blusenstück und die kurzen Ärmel sind in etwa



14. Rückansicht zu Abb. 11.



15. Rückansicht zu Abb. 12.



16. Rückansicht zu Abb. 13.



Tanzstundenkleider: 11. Kleid aus weißem Batist mit 8 Stücker Rückansicht Abb. 14.) — 12. Prallkleid an (Siehe Schnitt V und Rückansicht Abb. 12.) — 13. Kleid aus dem Vor Jahren. (Siehe Schnitt Rückansicht)

eingearbeiteter Sattelleinfaß von Spitzenstoff füllt den mit Samtband umrandeten Ausschnitt aus. Die kleinen Vermeelvolants sind dem Hänger, die halblangen Puffärmel mit Bündchen dem Futterleibchen eingenäht. Das Kleid knüpft hinten unter der Mittelfalte. Seine Teile schneide man nach Fig. 85—92 sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Man gebraucht zur Anfertigung 2—2 1/2 m doppeltbreiten Wollstoff.

10. Schürze mit Achselbändern für Mädchen von 14 bis 17 Jahren. (Siehe Schnitt XII.) Weicher Schürting, Trümmingtpipe und schmale Borten bilden ihr Material. Das unten stumpfgedigte Schürzenteil verlängert ein angelegter, eingereifter Volant. Das Laßteil wird durch garnierte Achselbänder mit Schultervolants vervollständigt. Glatte, aufgesteppte Tasche und Gürtel mit Bördtenrand. Nach Fig. 80—84 schneide man die sämtlichen zum Schnitt erforderlichen Teile in doppelter Stofflage. Es sind zur Anfertigung etwa 1 1/2 m Schürting und 3 1/2 m Trümmingtpipe erforderlich.



17. Matrosenanzug für Knaben von 6 bis 8 Jahren. (Siehe Schnitt VII.)





17. Kleid aus abgepaßtem Wollmuffelin für Mädchen von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt IV und V.) Praktisch aus abgepaßtem Wollmuffelin für Mädchen von 10-12 Jahren. Das Kleid aus dem Voile mit gleichfarbigem Bortenbesatz für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt VII.) Rückansicht Abb. 16.)



18. Koser Paletot für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt VIII u. Rückansicht 19.)

dieser legen sich je zwei schmale Säume über die Schultern. Vorn und im Rücken ist die Bluse mehrmals eingereicht. Sie fällt haushend über den die Ueberbluse mit dem Rock verbindenden Stoffgürtel.

Rückansicht zu Abb. 18.



Rückenschluß. Das Futterleibchen ist mit einem Faltsattel aus Null garniert. Spitzenzwischenfaj ergibt den Stehtragen, er unter bricht die in Säumchen genähten halblangen Vernel.

Man schneide sämtliche den Schnitt bezeichnenden Figuren 28-34 in doppelter Stofflage und nähe sie an den mit einander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Zur Anfertigung sind etwa 5 m Wollmuffelin, 2 1/4 m Spitzenzwischenfaj, 3 m Spitze und 5 1/2 m Samtband erforderlich.

13. Kleid aus blauem Voile mit gleichfarbigem Bortenbesatz für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt VI.) Das Kleid ist aus hellblauem Voile gefertigt und mit Südereiborten besetzt. An ihrer Stelle können aber auch Spitzenzwischenfaje oder genebte Borten verwendet werden. Der Besatz zieht sich über den oben dicht eingereichten Rock und ergibt die Bluzengarnitur, den Stehtragen und die Stulpen der halblangen Vernelbausche. Das Futterleibchen bedeckt vorn ein Sattelleinfaß von Fälschenstoff, an den sich unten das dicht eingereichte Vujenteil schließt. Oben legt sich der Spangensbesatz mit eingereichten Volantteilen darauf. Den Stoffgürtel bedeckt eine farbige Seidenbandschärpe. Das Kleid schließt hinten. Nach Fig. 35-43 schneide man die den Schnitt bezeichnenden Figuren in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind zur Anfertigung etwa 3 1/2-4 m doppeltbreiter Voile erforderlich.

17. Matrosenanzug für Knaben von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt VII.) Marineblauer Chevot bildet sein Material. Die glatte Kniehose ist seitlich mit je drei Hornknöpfen besetzt. Zum



18. Koser Paletot für Knaben von 5 bis 6 Jahren. (Siehe Schnitt XIV.)

10 cm lange Säumchen genäht. Der Seidenbandgürtel mit Rückenschleife ist leicht faltig. Die Bluse wird hinten gefnäpft. Nach Fig. 19-27 schneide man die den Schnitt bezeichnenden Figuren in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile werden an den mit einander übereinstimmenden Buchstaben zusammengenäht. Man gebraucht zur Anfertigung des Kleides etwa 5 m Batist, ungefähr 5 m breite Stiderei, ferner zum Zusammensetzen des Sattels und zum Vernelabschluß 2 1/2 m Zwischenfaj und endlich etwa 1 1/2 m Durchzugstiderei.

12. Kleid aus abgepaßtem Wollmuffelin für Mädchen von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt V.) Feiner gepunkteter Wollmuffelin mit abgepaßten Borten ist dazu verarbeitet worden. Letztere verzieren den Rand des geradbühigen, ringsherum in Plißefalten gelegten Rockes. Sie umranden auch den viereckigen Ausschnitt und bilden den schmalen Vernelansatz der Ueberbluse. An



21. Bluse mit Schwetzerstickerei für Mädchen von 14-17 Jahren (Siehe Schnitt X.)



22. Einfacher Herbstmantel für Mädchen von 14 bis 16 Jahren. (Siehe Schnitt IX und Rückansicht.)



Die nächste Nummer bringt praktische Handarbeiten :: zu Geschenkzwecken. ::



23. Hund mit eckigem Ausschnitt für Mädchen von 3-5 Jahren. (Siehe Schnitt XV.) — 24. Bekleid mit Seitenschluß für Mädchen von 3 bis 5 Jahren. (Siehe Schnitt XVI.) — 25. Nachthemd für Mädchen von 3 bis 5 Jahren. (Siehe Schnitt XVII.)



29. Unterhose für Knaben von 3-5 Jahren. — 30. Taghemd mit kurzen Ärmeln für Knaben von 3-5 Jahren. — 31. Sporthemd für Knaben von 5-8 Jahren. — 32. Nachthemd für Knaben von 10-12 Jahren.

Knöpfen der mit Gummizugsaum versehenen Bluse ist ihrem linken Vorderteil eine Knopfschleife untergeheftet worden. Aufgesteppte weiße Litzen befehen den Matrosenträger, die Krautattenschleife und die Stulpen der unten in Säumchen gesteppten Ärmel. Ein kleines Klappchen bedeckt die in einen Quereinschnitt gesteppte Tasche. Weißes Leinen bildet das eingetupfte Vorderteil. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Fig. 44-50 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die Teile werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammengenäht. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 1 3/4 m Stoff von 1,40 m Breite.

18. Loser Paletot für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.) Zu dem losen Paletot wurde hellbraunes Tuch, zu seinem großen Kragen weißer Cheviot mit braunen Taftblenden verarbeitet. Eine unter dem Kragen angebrachte Schleife verdeckt die die beiden Vorderteile mit einander verbindende Knopfschleife. Den Vorderrändern sind je drei Knöpfe aufgesetzt. Aufgesteppte Taschen mit Klappen. Taftstulpen an den oben und unten eingefalteten Ärmeln. Die einzelnen Mantelteile sind nach Fig. 51-55 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs zu schneiden. Man gebraucht zur Anfertigung etwa 1,10 m Tuch von 1,20 m Breite, 40 cm weißen Cheviot und 1/2-3/4 m Taft zur Blendengarnitur.

20. Praktischer Anzug mit Schoßbluse für Knaben von 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt XIV.) Er besteht aus gestreiftem Cheviot. Die Kumpfhose ist unter dem Knie mit Stoffbündchen zusammengehalten. Breite Stepprieten legen sich über die Vorder- und Rückenteile der Schoßbluse, deren glatter Gürtel unter ihren Falten hindurchgeleitet ist. Eingelegte Taschen mit Klappen, Umlege tragen. Glatte Ärmel. Der Vorderrand der einreihig geknöpften Bluse, der Kragen und die Ärmel sind mit weichem Leinen gefüttert. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Fig. 93-100 sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs und verbinde die einzelnen Teile an den mit einander übereinstimmenden Buchstaben. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 m Stoff von 1,20 m Breite.

21. Bluse mit Schweizer Stickerei für Mädchen von 14-17 Jahren. (Siehe Schnitt X.) Der weiße, farbig gemusterte Wollstoff ist mit Batiststickerei besetzt. Diese wurde zum Kragen, zur Vorderfalte und zum Abschluß des hinten schließenden Stieftragens und der Stulpen verarbeitet. Die oben in Falten gesteppten Vorderteile öffnen sich über einem spitzen Lapteil aus weißem Batist. Halbblange Ärmel. Die Bluse ist auf Futter gearbeitet worden. Ihren Schnitt bezeichnen die Fig. 61-70. Man schneide sämtliche Teile in doppelter Stofflage und verbinde sie an den zueinander passenden Buchstaben. Zur Anfertigung gebraucht man 1 1/2 m doppelbreiten Wollstoff, 1/2 m breite, 1 1/4 m schmale Stickerei und 1 m Zwischensatz. Ferner ist 1/2 m Batist und eine farbige Seidenwatte mit Pofamentenqualität erforderlich.

22. Einfacher Herbstmantel für Mädchen von 14-16 Jahren. (Siehe Schnitt IX.) Dunkel- und hellgrau gestreifter Mantelcheviot bildet sein Material, Treffen und hellgrünes Tuch seinen Auszug. An der einreihig geknöpften Schnittform sind Rücken- und Vorderteile lose. Die Vorderteile zeigen Taschenklappen, welche die in Querschnitte eingesteppten Taschen verdecken. Grünes Tuch mit kleinen Herzknöpfen und Treffe belegt den Schallragen und die Stulpen der langen eingefalteten Ärmel. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Fig. 56-60 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile sind an den mit einander übereinstimmenden Buch-

staben zusammenzunähen. Runder Filzbut mit Saumbandgarnitur. Zur Anfertigung des Mantels gebraucht man ungefähr 3 m Cheviot von 1,20 m Breite, 1/4 m grünes Tuch und 1 1/2 m Treffe.

23. Hemd mit vieredigem Ausschnitt für Mädchen von 3-5 Jahren. (Siehe Schnitt XV.) Es ist aus weißem Schirting gearbeitet. Die Ärmel sind mit an die Kumpfteile geschnitten. Die um die Ärmel genähte Spitze setzt sich vorn als Sattelflasch fort. Dazwischen ist ein Zugsaum aufgesteppt. Man schneide Fig. 101 doppelt in doppelter Stofflage. Es sind zur Anfertigung etwa 1 1/2 m Schirting und ungefähr 1 1/2 m Spitze erforderlich.

24. Beinkleid mit Seitenschluß für Mädchen von 3-5 Jahren. (Siehe Schnitt XVI.) 3/4 m Schirting und ungefähr 1 m Stickerei sind zu seiner Anfertigung erforderlich. Es ist mit Seitenschluß gearbeitet. Hier werden die Untertrittschleifen festgesteppt. Kniebündchen mit Abschlußvolants. Das Beinkleid ist oben und unten eingereicht. Es wird nach Fig. 102-105 in doppelter Stofflage geschnitten.

25. Nachthemden für Mädchen von 3-5 Jahren. (Siehe Schnitt XVII.) Das vordere Kumpfteil ist oben in Säumchen gesteppt. Das hintere schließt sich oben eingereicht dem glatten Sattelteil an. Stickerei unrandet die geknöpften Mittelfalte, den Umlegefragen und die Bündchen der eingereichten Blusenärmel. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren sämtlich in doppelter Stofflage. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 m Schirting und 1 1/2 bis 2 m Spitze.

26-28. Gruppe von Kleinkinderjäckchen. Das erste aus Flanell oder Pikee gearbeitete Jäckchen ist am runden Kragen und an den Ärmelvolants mit Vogenlangetten verziert. Säumchen unterbrechen das aus einem Stück geschnittene Vorderteil. Rückenknopfschluß. — Das zweite Jäckchen zeigt einen geschwungenen Sattel, welcher von gestrichtem Zwischenfals durchbrochen ist. Das Jäckchen ist vorn bis zu dem aufgesteppten Querriegel in Falten gesteppt. Hals und Ärmelränder verziert Stickereibschluß. Rückenknopfschluß. — An dem dritten Jäckchen legt sich über das gefaltete Vorderteil ein sattelartiger aus Stickerei und Vorten gebildeter Besatz. Stickereivolants schließen den Hals und die Ärmel ab. Es ist aus Schirting gearbeitet.

29. Unterhose für Knaben von 3-5 Jahren. Sie ist unter einer Blende an das Leichen festgesteppt, und knöpft in der hinteren Mitte. Breite Steppsaume an den Rändern.

(Fortsetzung der Modenbeschreibungen auf dem Schnittmusterbogen.)

**Berichtigung.** Gestrichte Golljake für Mädchen von 8-10 Jahren. (Handarbeitsbeilage Nr. 33.) In die Anleitung dieser Arbeit haben sich einige Fehler eingeschlichen. Es muß heißen: Beginn des Ärmeloches . . . bei den folgenden 12 Touren je 1 M. zunehmen (nicht abnehmen), ferner: Beginn des Ärmeloches. An der Seitennaht beginnen. 32 M. abnähmen, ferner: vor Beginn der Schulternaht ist nach dem Worte zunehmen einzuziehen; an der Halslochseite je 1 M. abnehmen. Schließlich muß es bei d Ärmel statt 32. T. heißen 29. T. je 4 M. zunehmen.



26-28. Gruppe von Kleinkinderjäckchen.



Einfacher Küchensettel.

Sonntag: Hühnersuppe mit Reis. — Das Hühnerfleisch mit Saufrauce und Kartoffeln. — Einfacher Auf- lauf mit Zwickeln oder Äpfeln. Montag: Braune Mehlsuppe. — Petersilienkartoffeln mit Schinken oder Bratwurst. Dienstag: Bieruppe. — Neues Sauerkraut mit Sauerkraut und Kar- toffelbrei.

Mittwoch: Griessuppe mit Ei ab- gezogen. — Deutsche Beefsteaks mit Butterkohl. Donnerstag: Blumentofsuppe. — Bienen und Kartoffeln von Früh- bieren. — Gebratene Leber. Freitag: Graupensuppe mit kleinen Kartoffeln — Hamntuch mit Zwickelkompott. Sonnabend: Sagosuppe. — Perl- bohnen mit Fering.

Reicher Küchensettel.

Sonntag: Hagebuttenuppe mit Grießkloßen. — Nebhühnersuppe mit Dampfkehl, Kartoffeln und Äpfeln.

Montag: Hafersuppe. — Kalbs- tolets mit Rosenkohl und ge- rösteten Kartoffeln. Dienstag: Kürbissuppe. — Fran- zösisches Haricot aus Hammelfleisch und Hüben. Mittwoch: Böhje mit weißen Bohnen. — Rindfleisch mit Kohlrabi. Donnerstag: Grünersuppe. — Gebratene Leber mit Kartoffeln. Freitag (vegetarisch): Bienenuppe. — Weiskraut mit Salzartoffeln. — Linen mit Pfauen. — Reis- röllchen mit Selleriefalat. — Obst. Sonnabend: Gemüsesuppe. — Deutsche Beefsteaks mit Salat und Kar- toffeln.

Hagebuttenuppe mit Grieß- kloßen für 5-6 Personen. Zuta- ten: 1 Liter frische, sauber gepulvete Hagebutten, 2-3 Zwiebade, etwas Zitronenschale, 1 Stückchen Zimt, 5 Eßlöffel voll Zucker und 1 Glas Wein. Die Hagebutten werden abgewaschen und mit 2 Liter kochendem Wasser bedeckt aufgesetzt. Die Zwiebade werden hineingebrüht, das Gewürz und der Zucker dazu getan und die Suppe knopp 2 Stunden gekocht. Darauf wird sie durch ein Haarsieb gegossen, von neuem aufgesetzt, mit einem Glas Wein verfeinert und folgende Klöße darin gar gekocht. 1/2 Liter Milch wird in einem Eßlöffel

Straußfedern

werden gewaschen, gefärbt, ge- kräuselt und unterlegt.

Elb-Kaufhaus

Magdeburg, Johannisberg und Knochen- hauerer-Gär. 1840

Schönheit der Büste

Hygiene Körperformen und höchsten wohlfühlendsten Büsten erreicht man mit Mega-Busol. Sein unwirksameres Wasser oder Cream, sondern taufenbildend wirkendes Busol-Büsten- mittel, hergestellt nach dem berühmten Eugenio-Verfahren. Anerkennungen aus ersten Kreisen. Preis 2,25 M. Distrikter Versand. 1751

Dr. Schaffer & Co., Berlin 256 Besselstr. 15.

Tapeten

Linoleum - Leitern. Billigste Einkaufsstelle! Hervorragende Auswahl. Neueste Muster. Alpers & Reinecke, Magdeburg. 1857 Bärplatz. Fernsprecher 8134.

Wäsche und ganze Ausstattungen werden sauber und billig ge- stellt Falkenbergstr. 2, Hof II. 1220

Globalin advertisement with circular logo and text: 'Globalin ist das beste und feinste Schuhputzmittel'. Includes 'Grand-Prix' and 'Leipzig' mentions.

Fritz Richter advertisement for gas lamps: 'Fritz Richter Inh. O. Müller Katharinenstrasse 13, dicht am Breitenweg. Klempner-, Gas- und Wasseranlagen, empfiehlt Petroleum-Tisch- und Hängelampen, Gaslampen in grosser Auswahl, Vogelkäfige, Papageienbauer in verschied. Preislagen.'

H. Sieverling, Jakobstrasse 17, I. Herren-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl. Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art. Teilzahlung gern gestattet ohne Preiserhöhung. Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

Patent. Durch Erfindung wird mancher rein. Lobende Anerkennungen. Prospekte gratis. Kulante Zahlungsbedingungen. Otto Pieper, Magdeburg, 1776. Dorotheenstr. 4a. Konditorei u. Café. Halte mein Konditorei-Café den ge- ehrten Damen bestens empfohlen. Hubert Koberg, Jacobstr. 49.

Für Küche und Vorratskammer. Georg Scarlett Nachf. Inh.: Carl Gumprich. Gr. Marktstrasse Ecke Stephansbr. Magdeburg. Telephone No. 2274.

Versandhaus an Private in ff. Kolonialwaren, Butter, Eier, Käse, fr. gebr. Kaffees, Schokoladen, Kakao, Hülsenfrüchte, Seife, Weine u. Zigarren jedes Quantum frei Haus.

Den besten Landkäse kauft man in der Butterbörse, Dreienbrezelstr. 2.

Versuch macht klug! Illustration of a man carrying a box labeled 'A. Schmeissers Saucenwürfel'. Text: 'Kaufen Sie A. Schmeissers Saucenwürfel für 10 Pf. Stück 10 Pfg.'

Ein Küchengeheimnis von großer Wichtigkeit enthält Ihnen M. Schmeissers Saucenwürfel. Angenehm bietet Ihnen derselbe für 10 Pf. sämtliche Zutaten allerbesten Qualität, die zur Bereitung feinerer, wohlgeschmackerter, süssiger Saucen für alle Fleischsorten er- forderlich sind. Bräunt zugleich den Braten. Dem Würzen von Suppen, Gemüse und Bouillon unergreiflich. Abkühlen aus- geschlossen. — Versuch macht klug! — Billig, bequem und vorzüglich. — Adressen zu haben. M. Schmeissers Nährmittel-Fabrik, Gesellschaft m. beschränkter Haftung, Leipzig.

Kakao, Tee, in jeder Preis- lage liefert prompt u. billig Hugo Stecher, Leipzig - Schlenker, Giesstr. 8, II. 1226

Kneipp'sches Schrotbrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend frisches Schrotbrot. Wiener Feinbäckerei von Ed. Sterling, Steinstrasse 5. 11439

H. Gravensteiner Äpfel, alle Sorten Tafel- und Kochbirnen und Pfäunen, frisches Gemüse zu billigsten Tagespreisen offeriert. Aug. Krause, Goldschmiedebücke 5. 11347

Schrotbrot empfiehlt Hubert Koberg, Jacobstr. 49. 11854

Feinste Zentrif.-Eisrahm-Tafelbutter, à 1/2 Liter 9 Pf. 1/2, 10,75 M. Frische Naturbutter, 9 Pf. 1/2, 9,25 M. Junge Brathühnerlinge (planantentig), à 1/2 Pfund 25, 3-7 Stück im 1/2 Liter, werden alles franco g. Nachn. Geflügel-Bratensack und Versandhaus, Margradowo, O.-Pr. 11826

Unverricht feinsten goldgelben oder weissen Kunst-Honig, das beste, was es gibt, per 5 Pfund inkl. Emailletopf 1.60 M. 10 " " " 3. " 10 " " Emailleimer 2.80 M. 28 " " " 7. " 100 " ohne Topf 22. " ab hier geg. Nachn. Mookenburgische Honigwerke Nr. 27 Malchow, W.

Apoth. Kanold's Tamarinden (mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste Abführmittel für Kinder u. Erwachsene. Schacht (6 Stk) 80 Pf., einzeln 15 Pf. in fast allen Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanold/Nachf. in Gotha.

Sanator, Apparat zur Herstellung kohlen- saurer Bäder im Hause, neu, für 100 M. (Pat. 120 M.) mit allem Zubehör zu verkaufen. Best. Reskripten werden um Niederlegung ihrer Briefe unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes geehrt. 11

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spanneri Gustav Mohs, Anodenhauer- ufer 22. 11608 Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder zugehellt. Prompte Bedienung.

Wach- und Plätt-Anstalt. Frau Clara Wid. Magdeburg, Kutschstr. 15 (im Laden), Spez.: Reine Damen-, Herren- und Säug- liche Hauswäsche. Auch Wäsche nur aus lichte Hauswäsche. Auch Wäsche nur aus Plätten, tadellos sauber und schnell. 11859

Zahn-Atelier Richard Sass, 11469 Breiteweg 56. — Tel. 4403. Teilzahlung gestattet, (ohne Preiserhöhd.). Strengste Diskretion zugesichert. Zahnziehen schmerzlos. Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben. Solide Preise.

Zöpfe in allen Preislagen. Anfert. sämtl. Haararbeit. G. Brüggeboes, Dekorations- u. Schneiderstr. 16/17. 11921

Georgenstrasse 6 Kutschstrasse 7 Möbelstoffe Gardinen Dekorationsstoffe Matratzen-Drelle Polster-Material Gardinen-Slangen Fern- sprecher 581. in Weisung und Holz, alle Farben. 1709 b. e. Müller.

voll Wasser aufgekocht, 110 g Grieß hineingerührt und so lange gekocht, bis sich die Masse vollständig vom Topfe löst. Man läßt dies erkalten, vermischt es mit 3 ganzen Eiern, Zucker und Salz und rührt mit einem Eßlöffel längliche Klöße davon ab und

kocht sie 10 Minuten in der Suppe offen gar.  
 \*Gariot. Eine Hammelbrust wird in Stücke zerschnitten, in Butter auf beiden Seiten bräunlich geschwärzt und dann herausgenommen. Man verrührt die Butter mit einem Kochlöffel

voll Mehl, läßt dies hellgelb werden und kocht es mit siedendem Wasser auf, legt das Fleisch hinein, fügt Salz, Pfeffer, eine Zehe Knoblauch, 2 Gewürzknollen, 1 Lorbeerblatt und 1 Bündelchen Petersilie hinzu und läßt das Fleisch gut zugedeckt  $2\frac{1}{2}$ -3

Stunden langsam dämpfen. Inzwischen dünstet man in Scheiben geschnittene Mören oder Kraut mit einigen Zwiebeln halbweich, schüttet sie zu dem Fleisch, bevor dasselbe gar gekocht ist, und läßt sie 1 Stunde damit durchschmoren.

**Frauen und Kindern**  
 von schwächerer Körperkonstitution wird mit Vorteil

# Somatose

neu, in flüssiger Form, süß und herb,  
 als Beikost gereicht.  
 Appetit und Kräftezustand heben sich  
 überraschend schnell. [1462]

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**Zöpfe,** Veränd. Anfertigen, alle Saarbrücken, fertigt bei  
 Wilhelm Dehlstör, Breitenweg 228. [1579]

**+ Gummi-** fern, alle hygien. Bedarfs - Artikel  
 bei Frau Wolf, Magdeburg, Dittlerstraße 1, II. Etage. [1768]

**G. & F. Morgenroth**  
 Erfurt, Langebrücke 34/35.  
 Gegr. 1868.

:: :: Moderne :: ::  
**Wohnungs-Einrichtungen.**  
 Möbel, Vorhänge, Teppiche  
 solid und preiswert. [1760]  
 Komplette Braut-Ausstattungen.  
 Fracht und Emballagen frei.

**Töpfer's Toilette-Seifen**  
 nach Keramint (Gesetzlich geschützt) sind **Schönheits- u. Gesundheits-Seifen** allerersten Ranges.  
 Ohne Konkurrenz! Garantiert Sodafrei!  
 In Apothek., Drogen-, Parfümerie-, Friseur und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch  
**Carl Töpfer,** Keraminwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

**Ft. Bauermeister,** Gr. Marktstrasse 6 u. 7.  
**Glas- und Porzellan-Handlung.**  
 Große Auswahl in **Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.**  
 Ausstattung für **Restaurateure und Private.** [1671]

**Gutschein.**

Den Lesern der „Sächs. Thür. Hausfrau“ wird bei Einsendung dieses Gutscheines eine nichtgewerbliche Anzeige (Stellen-Gesuche und Angebote, Verkäufe, Kaufgesuche und dergl.) in einem Umfange von 10 Worten **einmal gratis** aufgenommen. Jedes weitere Wort kostet 1 Pfg.

**Inserat-Text.**

.....

.....

Name und Stand: Wohnort:

.....

Dieser Gutschein verliert am 30. Sept. 08 seine Gültigkeit.



Nachdruck verboten

Der Kaffee der Nervösen, Herzkranken, Leidenden und der heranwachsenden Jugend

# Coffeinfreier Kaffee HAG

ist kein Surrogat, sondern wirklicher Kaffee, dem der schädliche Bestandteil - das Coffein - entzogen ist, daher

## vollster Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung

Coffeinfreier Kaffee HAG wird zubereitet wie jeder andere Bohnenkaffee

Schutzmarke Rettungsring 42a



Linien mit Pflaumen. Nachdem die Linien gut gelesen, werden sie die Nacht über eingewässert, man legt sie mit kaltem Wasser an. Sind die Linien weich, drückt man nach Belieben Zitronen daran, gibt ein wenig Zucker, Salz und frische Butter dazu. In Butter gebräutes Weigl quirt man mit kaltem Wasser glatt und gießt es an die Linien; nachdem läßt man diese nachmals fochen und vermischt sie mit recht weich gelöschten Backpflaumen, etwa auf 500 g Linien eben von el Backpflaumen.

Vereine.

Der Verein „Mercur“, der die Sache der Nationalfotographie eifrig

betreibt, beschloß, in eine regere Agitation für seine Ziele einzutreten, insbesondere soll der Schüler- und Schülerinnenunterricht wesentlich gefördert werden. Ein demnächstiges Kränzchen soll bekunden, daß man auch die Pflege der Geselligkeit dabei nicht vernachlässigt.

Der Männerverein unter dem Namen Magdeburger Neustadt unternahm kürzlich eine Ausfahrt mit Damen nach Glindenberg, woselbst ein fideses Kränzchen abgehalten wurde.

Zum Magdeburger Lehrentinnenverein hielt Oberlehrer D. Berg einen sehr interessanten Vortrag über Aufschiffahrt. D. Berg, der selbst schon an mehreren Lustreisen mit dem

hiesigen Vereinsballon „Otto von Guericke“ teilgenommen hat, hatte einen zahlreichen Kreis von Zuhörern. Durch vorzügliche Lichtbilder veranschaulichte er seine ausführlichen Darlegungen.

Der Magdeburger Zweigverein des Harzklubs beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit den Anträgen, die in der Hauptversammlung des Harzklubs in Suderode am 6. September zur Verhandlung kamen. Wir freuen uns, daß er die Notwendigkeit verschiedener Verbesserungen in unseren schönen, heimlichen Bergen anerkannt und seine Vertreter bestimmt hat, für dieselben in Suderode einzutreten. Unter anderem sollen Suderode 300 M für Begehrbejörungen, Thale

600 M für den Fischgrundweg, Wildemann 350 M für einen neuen Weg nach Lautental, Braunlage 400 M ebenfalls für Begehrbejörungen und 500 M für eine Schutzütte in der Nähe des dreieckigen Pfahls, ferner Sieder 400 M für einen Teil des Weges nach Nonau bewilligt werden. Es ist klar, daß derartige Verbesserungen bei dem reisenden Publikum vollste Anerkennung finden und die Anziehungskraft auf unsere herrlichen Harz noch erhöhen werden.

Sprechstunde der Schriftstelle: Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr, Helmholztstraße 1d (Eingang Weberstraße).

1 Bild 30x40 cm, inkl. eleganten Karton in tadelloser Ausführung vollständig gratis erhält jeder bei Bestellung von 12 Bild-Kartons. Preis 4.00. 12 Bild-Kartons. Preis 8.00. 12 Bild-Kartons. Preis 1.90. 12 Bild-Kartons. Preis 4.90. Ateliew Samson & Co., Breiweg 168, zwischen Schöneck- und Ulrichstraße.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren Franz Willecke, Ecker Prälatenstrasse, Viktoriastrasse Nr. 15 Ecker Prälatenstrasse. Gesunde kräftige Kinder! erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern Wienerichs Deutsche Emulsion geben. Bernh. Wienrich, Victoriast. 1.

5 Pfennig das Wort. Stellen-Anzeiger über 1/4 Million Auflage.

Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg und in der Umgebung dieser Städte. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Angebote.

Suche zum 1. 10. 08 eine mittelalt. ev. anglic. Erzieherin für meine beiden Töchter, 11 und 14 Jahre. Besondere Kenntnisse in der Pflege Kleinkinder, Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Nähen, Sticken, etc. Offerten unter F. H. 1759 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1759

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, ev. anglic. Erzieherin für meine beiden Töchter, 11 und 14 Jahre. Besondere Kenntnisse in der Pflege Kleinkinder, Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Nähen, Sticken, etc. Offerten unter F. H. 1759 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1759

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, ev. anglic. Erzieherin für meine beiden Töchter, 11 und 14 Jahre. Besondere Kenntnisse in der Pflege Kleinkinder, Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Nähen, Sticken, etc. Offerten unter F. H. 1759 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1759

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, ev. anglic. Erzieherin für meine beiden Töchter, 11 und 14 Jahre. Besondere Kenntnisse in der Pflege Kleinkinder, Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Nähen, Sticken, etc. Offerten unter F. H. 1759 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1759

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, ev. anglic. Erzieherin für meine beiden Töchter, 11 und 14 Jahre. Besondere Kenntnisse in der Pflege Kleinkinder, Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Nähen, Sticken, etc. Offerten unter F. H. 1759 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1759

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, ev. anglic. Erzieherin für meine beiden Töchter, 11 und 14 Jahre. Besondere Kenntnisse in der Pflege Kleinkinder, Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Nähen, Sticken, etc. Offerten unter F. H. 1759 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1759

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, ev. anglic. Erzieherin für meine beiden Töchter, 11 und 14 Jahre. Besondere Kenntnisse in der Pflege Kleinkinder, Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Nähen, Sticken, etc. Offerten unter F. H. 1759 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1759

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, ev. anglic. Erzieherin für meine beiden Töchter, 11 und 14 Jahre. Besondere Kenntnisse in der Pflege Kleinkinder, Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Nähen, Sticken, etc. Offerten unter F. H. 1759 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1759

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, ev. anglic. Erzieherin für meine beiden Töchter, 11 und 14 Jahre. Besondere Kenntnisse in der Pflege Kleinkinder, Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Nähen, Sticken, etc. Offerten unter F. H. 1759 an „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26. 1759

Für unsere Post-Abonnenten liegt der heutige Nummer eine Bestellkarte zur gefl. Benützung bei. Die Karte wolle man dem Briefträger mitgeben oder unversehrt in den nächsten Post-Briefkasten legen; der Abonnementsbetrag wird dann postseitig abgebolt.

Die Geschäftsstelle.



Fragen.

264. **L. W.:** „Wie reinigt man polierte, sowie gestrichene Möbel von Fleckschmutz?“

265. **Seifenrose:** „Was halten die Wäscher vom Deuten der Handlinien? Gehört es in das Gebiet des Aberglaubens oder ist etwas Wahres daran?“

266. **Stz. 17:** „Meine 17-jährige Tochter hat schon von jeher ein blaßes, bleiches Gesicht. Sie fühlt sich dabei aber ganz wohl, ist auch körperlich gut entwickelt. Wie fange ich es nun an, ihr ein jugendfrisches, blühendes Aussehen zu verschaffen, ohne zu Ruder, Schminke usw. zu greifen?“

267. **Marianne Hennmann. 1.** Durch welches Mittel fördert man das Wachstum abgelenzter Haare? 2. Wodurch erhält man eine weiße, klare Hautfarbe?“

268. **Zugezogen:** „Wie muß ich es machen, um die Grube recht lange in Blut zu erhalten? Ich möchte aber damit sehr sparsam umgehen und nicht viel ausschütten; schon oft ist sie mir von mittags bis abends kalt geworden.“

Antworten.

Am Abg. 15. (Frage 256 in Nr. 235.) Lampenzyllinder soll man, um sie vor dem schnellen Zerpringen

**„Sugato“ Haarfarbe Keine Missergebnisse. — Unschädlich.**  
 In Kartons à 3,50 u. 7. — Mk. in allen Friseur-, Droger- u. Parfümerie-Geschäften zu haben, sowie direkt v. d. Fabr.: Dunkelbraun, Schwarz. Action-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 36e.

zu bewahren, vor dem Gebrauch in Wasser kochen und dann langsam in demselben abkühlen lassen. Beim Einkauf jedoch soll man aber ein paar Pfennige nicht scheuen, denn in der Regel prügelt die billige Ware immer am schnellsten.

Am **Mauerblümchen.** (Frage 249 in Nr. 234.) In Ihrer abermaligen Verheiratung, auch wenn der Bräutigam viel jünger ist als Sie, darf Sie doch wohl niemand hindern, namentlich nicht, wenn Sie sich ein neues Lebensglück gründen wollen; und ich glaube, Ihre Verwandten werden schließlich wieder einig mit Ihnen werden, unentwederlich wenn sie sehen, daß ihnen das voraussichtliche Erbe doch größenteils bleibt.



**Besorgtes Hausmütterchen.** Sollte es wirklich so schwierig sein, ein ordentliches Mädchen zu bekommen? Unseren Rat? Ja, haben Sie denn schon einen Versuch mit einem Besuch in unserem „Stellenanzeiger“ gemacht? Es wird uns vielfach bestätigt, daß derartige Gesuche im „Stellenanzeiger“ überraschend günstige Erfolge zeitigen. Das Wort berechnet sich nur mit 5  $\frac{1}{2}$ , die Auflage beziffert sich auf 250 000.

**Graphologischer Briefkasten.** Handdruckerbeutungen werden unseren Lesern bei Anfrage ihrer vollen Adresse, gegen Abgabe von 50 Pfennig für die Abgabe der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, unentgeltlich.

**Junge Frau aus der Wilhelmstadt.** Aus Ihren Zeilen sehe ich, daß Sie einen gutmütigen Charakter haben, aber sehr nachgiebig sind, oft etwas schwach und wäre es sehr angebracht, oftmals energischer zu sein. Sie gehen als Hausfrau ganz in Ihrem Haushalt auf, lieben wohl auch die Geselligkeit, sind mittelam zu Ihren Freizeitmöglichkeiten, aber Sie können nicht so recht warm werden, da Sie von Haus aus mehr zurückhaltend erzogen sind. Wohl dem Manne, der eine so treuherzige Lebensgefährtin sein eigen nennt.

Rätsel-Ecke.

Auflösung

des Preisauswählens Nr. 110: **Kaffee.**

- Es erhielten den
1. Preis: Selma Stoye, Magdeburg-N., Peter Paulstraße 33, hpt. (1 Bringenmaschine im Werte von 15  $\frac{1}{2}$  A.)
  2. Preis: Fr. Martha Neßlein, Tangemünde a. E., Langestr. 40 (1 Küchengefäß im Werte von 10  $\frac{1}{2}$  A.)
  3. Preis: Elise Richter, Dessau, Paulplatz 15 (Wollwaren im Werte von 3 A.)
  4. Preis: Fr. D. Blicher, Magdeburg, Gr. Zunkerstraße 14, 1V (10 Billets für das Kaisertheater (nur für Magdeburger Gemeiner) im Werte von 3 A.)
  5. Preis: Hermine Neves, Stendal, Magdeburger Str. 44 b, 11 (Handschuhe im Werte von 3  $\frac{1}{2}$  A.)

Auflösung

der Knackmandel 127  
**Kreisel — Kreis.**  
 Preise empfangen:  
 Helene Storbek, Magdeburg-N., Hohestraße 4c.  
 Martha Biegler, Ufersleben, Fleißhauerstr. 8.  
 Richard Dittmann, Magdeburg-W., Gr.-Diesdorferstr. 29, 1 I.  
 Theodor Hoffmann, Gotha, Grablerstraße 5.

**Tapetenfabrik Magdeburg** Kaiser Wilhelmplatz 9, Fernsprecher 3561  
 G. m. b. H. Inh. Otto Kempfe Verkaufsstellen: Breite Weg 257, Ecke Mollkestr. 4356  
 1822] Fabrik: Rogätzstr. 4357, 1642

**Königin Laisen-Bad, MAGDEBURG**  
 Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankte.  
 Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs.

**Kinderschuhe**  
 nur beste Qualitäten in grösster Auswahl  
**Edm. Steinfeldt,**  
 Breiteweg 165,  
 im Hause Café Sachleben,  
 17701 und  
**Jakobstr. 38,**  
 E. Rotkrebsstr.



Wollen Sie Ihre Einkäufe in nachstehenden Artikeln bei grösster Auswahl wirklich gut und billig machen, so kommen Sie nach dem

**Gelegenheitskauf - Geschäft**  
**8 Grosse Marktstrasse 8 A. Karger**

Alles, was am Lager, sind nur wirklich reelle, gute und moderne Waren, die ich infolge persönlicher Kasseinkäufe, sehr billig verkaufe. Es sind neu eingetroffen:

Grosse Posten  
 schwarzer Seidenstoffe und Kleiderstoffe — Nouveautés und feinfarbige Kleiderstoffe und Tuche — Herren- und Knaben-Anzugstoffe u. Reste — Gardinen — Sofaplattische — Teppiche — schlesische Leinen- und Baumwollwaren — garantiert federdicke Inletts und Daunenkörper — Bettbezüge — Damaste — Laken- und Hemdenleinen — fertige Wäsche — Haus- und Wirtschaftsschürzen — beste doppeltgereinigte Bettfedern und Daunnen — sämtliche Ausstattungs-Wäsche.

Alles in grösster Auswahl, nur gute Qualitäten, stets ausserordentlich billig. [1809]

**Ungekämmtes Haar** taufst nun [1846]  
 höchsten Preise.  
**Otto Schmidt,** Lüneburger Straße 37.

**Zahn-Atelier** Anna Hammel,  
 jetzt: Breiteweg 3b,  
 der Hauptpost gegenüber. [1781]

**Zöpfe,** sowie Unterhaare, auch von ungekämmtem Haar, fertige preiswert an u. kaufe jeder, ausgekämmt, kämmbaar. Wilhelm Kessler, Friseur, Magdeburg, Berlinerstr., gegüb. d. Strasse.

**Corset-Ersatz**  
**Johanna**

Die Körperpflege der Frau bleibt eine D-Phrase, solange der Körper durch das Corset eingeschnürt und verunstaltet wird.

**Nur Corset-Ersatz**  
**Johanna**

verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziose Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an durch [1816]

**Siegfried Alterthum,**  
 Magdeburg

**Hermann Klingenberg,**  
 Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik,  
 Magdeburg-Neustadt, [1420]  
 Gelsephofen 4371.  
 umfasst keine als vorzüglich weit und breit bekannte Fabrikate als: Bonbon, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Kustentoff, Pfefferbrot, Erfrischungs-Pommes im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.  
 Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.  
 In Magdeburg:  
 Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14, Breitenweg 249 a, Amalienhauserstr. 63, Lauberggäßchen, Baumgasse 14, Südb. Str. 24, Stephansbrücke 30/31, Arndtstraße 17, Stephansbrücke 30/31, Schepferstraße 48, Gackelstraße 19, Agnetenstraße 1, Lützenstraße 18, Pfaffenstraße 37, Schmiedstr. 45/46.

**Juvana Kaffee**  
 herrlich im Geschmack mit köstlich duftendem Aroma, sauber verlesen.  
 Täglich frisch geröstet, 1 Pfund 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20  $\frac{1}{2}$  n. Brasilkaffee 0.80 und 1.00  $\frac{1}{2}$  n.

**Paul Bähr**  
 Kaffee-Rösterer-Grossbetrieb,  
 Magdeburg, Himmelreichstrasse 1.



Fr. M. Prietz, Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II, und 11690

Fr. E. Holborn, Halle a. S., Merseburger Straße 8.

Garich's Konfektions-Büsten,

verstellbar und nach Maß, zu festen Katalog-Fabrikpreisen, Preisliste gratis. folche wie nebenstehend von 7,- M., ohne Ständer von 1,50 M. an.

Gebrüder Mengerling, Magdeburg, im Hotel „Magdeburger Hof“.

Grösstes u. ältestes Spezialgeschäft d. Provinz Sachsen

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Linoleum etc.

Billigste Bezugsquelle. Franko Lieferung.

Prälatenstrasse 29, I.

Kleider für Ball, Kostüme, Blusen, Röcke

Prälatenstrasse 29, I. früher: Moltkestr.

Annahme von Abonnements u. Inseraten

Halle - Saale

Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Stadt-Museum der Moritzburg, Pirnaerplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.

Städtisches Museum (im Aich-amb), am grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

Zoologisches Institut, Dimpl. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktors zu besichtigen.

Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek der Kals. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 3-7.

Bibliothek des Oberberg-amtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 1/2, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.

Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern- und Schauspiele, Wochentags 7 1/4 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/4 Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele, Wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170, Spezialitäten-Theater ersten Ranges, Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45, Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung, Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.



Feinste Speisen u. Getränke gibt es im

Kaiser-Automat am Bahnhof- und Riebeckplatz. Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Monogramme sowie sämtliche Stickereien werden angefertigt 1807 Halle a. S., Reilstr. 130, II.

Wer probt, der lobt Walthers echte extra milde Eilienmilchseife

Dtz. M. 2,50, bei 30 Stck. kostenfrei M. 6,- Labor. E. Walthor, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Aufsehen

erregen die Preise meiner Musikwerke in Sprechmaschinen, Klavieren und Orchestrions mit Gewicht- und elektr. Antrieb.

Große Auswahl in Platten der besten Marken. Nadeln 100 Stück 12 Pfg. Reparaturen allerbilligst. Kulante Bedienung, auf Wunsch Teilzahlung.



August Huke, Musikwerke, Ammendorf (Saalfreis).

Advertisement for Fritz Neubert, Uhrmacher. Includes illustration of a man holding a sign that says 'September und Oktober Wecker mit Garantie für Mk. 2.25' and 'Fritz Neubert, Uhrmacher. Auch alle übrigen Uhren und Goldwaren kaufe ich da billig und gut noch mit 5% Rabatt.'

Neue 6-12 Monats-Kurse für junge Damen und Herren zur Ausbildung für Bureau und Kontor, beginnend mit jedem Monatsanfang. Einzelne Fächer können an jedem beliebigen Tag begonnen werden in: Schönschriften, Buchführung, Kontorarbeiten, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch (Schreibarten und -schriften) und Tages- und Abendkurse. - Fürsorge und Stiefmutterweis. Bessere Auskunft bereitwilligst. 1684 Handelsschule C. Volkmann, Magdeburg, Himmelreichstr. 22.

Für Eltern und Schüler! Energetische Nachhilfe für Knaben und Mädchen. Anmeldungen evtl. rechtzeitig bei S. LEWIN, wittenberg. gepr. Lehrerin, Saalf. a. S., Steinweg 3, I. Teleph. 3317, 11608

Stienfong-Glänzer, extra stark für Wiederholer garantiert mit Weingeist bereitet. versch. 1 Dtz. 2,50 M., wenn 30 St. 6,00 M., freitret überfällig. Labor. E. Walthor, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Advertisement for Alfred Schulz, Dekorationsmaler. Includes illustration of a painter with a palette and brush. Text: 'Alfred Schulz Dekorationsmaler Halle a. S., Uhlandstrasse 4a. empfiehlt sich für 1819 alle vorkommenden Maler-Arbeiten, von der einfachsten bis zu künstlerischer Ausführung. Firmen-Malerei sowie Fassaden-Anstrich werden bei promptester Bedienung sauber u. zu mass. Preisen ausgeführt.'

Der Hausfrau Stolz - Ihr ganzer Fleiss - Ist Ihre Wäsche edelweiss.



Bevor Sie eine Dampf-Waschmaschine kaufen, überzeugen Sie sich erst über die Beste der Besten.

Waschmaschine „Edelweiss“

ist wegen ihrer Stabilität, Bequemlichkeit und Billigkeit allen anderen Systemen voraus! 1418

C. G. Drescher, Halle a. S. 25.

Schleifweg 3. Spezial-Fabrik Schleifweg 3.

Prospekt gratis.

Aufpolieren von Möbeln, Pianinos, auch Reparaturen werden sauber ausgeführt. — Alte Möbel werden auf Wunsch neu bemalt. Fr. Lucke, Tischlermeister, Breitweg 10, Eingang Poststraße.

Nervenleiden. Vitulationsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Gesichtslähmung und Hautkrankheiten, Unterleibs, Magen-, Darm-, Blasenleiden, offene Hüfte, Zittern, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt. Dr. med. Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2. Etz.



Leppige Büste. Schöne volle Körperform, erlangen Sie sicher durch Büstenkürbildung. Gestalt. Karton 2 Mk., 3 Karton 5 Mk. Jahr. Dankeschreiben. Gar. ungeschädlich. Distr. Berl. all. cat. v. Apoth. Möller, Berlin 695, Bismarckstraße 9. [1885]

Heinrich Meyer, Schuhmachermeister, Magdeburg, Peterstraße 10. Spezialwerkstatt für Anfertigung orthopädischer und naturgemäßer Fußbekleidung. Leistenanfertigung für Krüppelfüße in eigener Werkstatt. Anfertigung von Fußverlängerungs-Apparaten, das neu auf [1885] diesen Gebiete. Einzig am Platze. Gold. Med. Handw.-Ausstell. Magdeburg.



Geehrter Herr Apotheker! Nicht Gott danke ich Ihnen für die gute Salbe, die sich an meinen Händen, seit 4 Jahren wasser, freisende Pflaster, gut bewährt hat. Indem ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank entgegenbringe, begehre ich Sie hochachtungsvoll W. H. Bismark, 1. 11. 1905. [1510a] Diese Salbe wird mit Erfolg gegen Rheumatis, Pflaster und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à 1/2 u. 1/4 in den Apotheken vorräthig, sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grünerrot u. Fr. Schuber & Co., Weinböhla, Sa. Bismarcken weisse man gesund.



Victoria-Crème, befeuchtet Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts, als wirksamster Hautcreme in allen Kreisen Magdeburgs bekannt und empfohlen. [1818] A. Dressel, Friseur und Parfümherst., Kaiserstraße 15, gegenüber d. Alten Marktstr.

Polster-Möbel werden gut ausgearbeitet, auch modernisiert bei soliden Preisen. N. Böhmer, Alemannstr. 1. [1898]

Möbeltransport F. Boehl, Magdeburg, Moltkestraße 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung. [1712]

Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld! Kleiderstoffe, Bettfedern, Inletts, [1654] Gardinen u. Weißwaren. Otto Kaphengst, Halberstädter Strasse 100. Größte Auswahl.

Beste Bezugsquelle für Bettfedern und Daun, Inletts, Laken und Bezüge. Eiserne Bettstellen. Kinderbettstellen u. Matratzen v. 6—10 M. Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt. Erstes böhmisches Bettfedernhaus Magdeburgs. Eeke Schwertfegerstr. 23. [1826] Friedr. Bisclager, Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.



In stolzen Schlössern, im guten Bürgerhause und in der einfachen Arbeiterwohnung ist die beste Freundin der Hausfrau u. ihrer Wäsche Dannemanns Waschmaschine System „Krauss“. Wilh. Riebe Söhne, Magdeburg Breite Weg 185-186. [1895] System „Krauss“ ist eine wirkliche Waschmaschine, die in Stadt und Land von praktischen Hausfrauen gewünscht und von einsichtigen Hausherrn geschenkt wird. Preislisten gratis.

Feine Damentuche in reichster Auswahl bei Carl Lücke Nachf. Tuchhandlung [1796] Magdeburg, Schwibbogen 8.

A. Stendel, Magdeburg, Kaiserstraße 12, Ecke der Wilhelmstraße. Gegründet 1864. — Seit 1879 Inhaber C. Schweigert. — Fernsprecher 4064. Bettfedern- und Leinenhandlung. Wäschefabrik. Brautausstattungen. Oberhemden, Uniform- und Nachthemden unter Gewähr für guten Stoff. [1290] Kragen, Manschetten, Servietten und Krawatten. Trikot-Hemden, -Jacken und -Beinkleider. Damen- und Kinderwäsche jeder Art in vorzüglichster Ausführung.

Otto Rossi Jewelier Magdeburg Gr. Münzstrasse 1a Geschäfts-Eröffnung am 12. September 1908

Planener-Wäsche-Stickerei, Zur Alte Markt 28, 1 rechts. [1443] Monogramme von 10 f an. Einzelne Durchstaben 20, von 65 f an. Ganze Ausstattungen schnell, sauber und billig.

Pa. Braunkohlen aus den Kälben billig. Gebr. Koch, vormals Koch & Neubaur, Fernsprecher Nr. 266. [1655]

Plüschgarnitur, fester schönes Muster, wegen Platzmangel ganz billig. Webg. Gr. Münzstr. 17. Stb. III v.

Wundervolle Büste, schöne volle Körperform durch ein. Erg. emp. Köpfbauter „Thalossia“ (geheißt geht), preisgünstig. Berlin 1904. Ufferschnelle Gewichtszunahme. Garant. ungeschädlich. Viele Anerkennungen. Kart. 2 Mk. bei Abschluß nachnahme- und Postkollekt. R. H. Haufe, Berlin 58. Depot und Verkauf in Magdeburg: Johannis-Apotheke, Johannisbergstr. 1 (am Rathaus). [1548]

Kleine Geschäfts-Anzeigen. Wort 2 Pfennig. Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsstellen, von Lehren- und Anstellungen, von Anstellungen, von Anstellungen. Schluss der Anzeigen-Annahme Sonnabends.

Dauernd lösender Verdienst: Abonnentenliste und -sammlerinnen bei hohem und leichtem Verdienst gesucht. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Platzringstraße 14, Halle, Leipziger Straße 53, 1. Etz. Fernsprecher 4064. Roman „Wunderschöne“, 184 Seiten, statt 90 f nur 25 f. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Regierungstraße 14.

Privat-Anzeigen. Wort 1 Pfennig. In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatentnahmen, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Geschäftsgebühren 20 Pfennig extra berechnen. Anzeigenchluss Sonnabends Mittag.

Angebote. Sommerüberzieher, fast neu, billig zu verkaufen. Frau Hilg, Magdeburg-West, Annastraße 22, III. 1 Rauchservice, Subfer, Bottergewinn, Wert 5 Mk. billig zu verkaufen. Frau Schmidt, Bette, Bismarckstr. 10, 2 Treppen. Tisch, großer, runder, zu verkaufen. Annastraße 83, II.

Nachfragen. Gasföcher, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe. Hampel, Halberstädterstraße 5. Ispanische Wand zu kaufen gesucht. Frau Gregor, Magdeburg-Neustadt, Nachtwelwe 55.

Sommerfrischen. Siederode (Gaz), Sommerwohnungen, Beranden, Garten, Fernlicht, wochentlich 7,00, Pension 3,50. Zimmer von 1/2 an. „Kaiserbild“ Koglerhaus.

Stellenanzeiger. Plättlehlänge gesucht. Blätterel Knochenhaut über 22, parterre. Begehrt nach Müllig. Für Interaten-Anstellung redegewandte Dame oder Herr bei hoher Position gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regierungstraße 14. Gehucht in Of. Sausalt zum 1. Oktober zweifaches älteres Kinder mädchen zu bab. Bild und Zeugnisanforderungen senden an Frau v. Frankenberg, Münster i. W., Schloßerstraße 9. [1818]

Verantwortlich für die mit 4 verzeichneten Artikel: Frau Clara Zulte, Magdeburg, für Moden: Rose Lindermann, Berlin, für Inzerate und Bekleidungs: Gork Müller, Magdeburg, für alles übrige: Dorothée Goebeler, Berlin. — Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigunternehmung Magdeburg, Regierungstr. 14, II. Halle a. S., Leipzigerstr. 53



„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, 13. Septbr. 1908  
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.  
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Amor in Betrübnis.

Nach dem Gemälde von A. J. Chantron.